



Lietz lebt

# Leben & Arbeit

Das Magazin der Hermann-Lietz-Schulen, Altbürger und Freunde

**2018**  
**150 Jahre**  
Hermann Lietz  
25 Jahre Wiedereröffnung  
LIETZ INTERNATSDORF  
**HAUBINDA**



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime  
Hermann-Lietz-Schule

Hermann-Lietz-Schule  
Spiekeroog gGmbH

Altbürger und Freunde  
der Hermann-Lietz-Schulen e.V.

### Layout:

D.I.E. WEBExperten UG  
Stiftsgasse 21–25  
07407 Rudolstadt  
Tel: 03672 479853  
Fax: 03672 313577  
info@die-webexperten.de  
www.die-webexperten.de

### Druck:

Druckerei Rindt GmbH & Co. KG  
Daimler-Benz-Straße 30  
36039 Fulda  
Tel: 0661 92878-0  
zentrale@rindt-druck.de  
www.rindt-druck.de

### Redaktionsteam:

Georg Schweizer, Katharina Schlegel,  
Tina Wiesner, Mathilde Luxenburger

### Redaktionsadresse/Bezugsnachweis:

Altbürger und Freunde  
der Hermann-Lietz-Schule e.V.  
– Geschäftsstelle –  
Im Grund 2, 36145 Hofbieber  
Tel: 06657 79-38  
Fax: 06657 79-39  
altbuerger-hl@t-online.de  
www.lietz-schulen/altbuerger

Einzelpreis 9,- EUR, Abo 15,- EUR/Jahr  
Im Mitgliedsbeitrag des Vereins  
Altbürger und Freunde der Hermann-  
Lietz-Schulen e.V. ist der Bezug von  
L&A/LL enthalten. Außerhalb Europas  
erfolgt der Versand auf Wunsch per  
Luftpost (plus 20,- EUR/Jahr).

### Verantwortlich für Anzeigen:

Georg Schweizer



# Inhalt

## Editorial

**4** Georg Schweizer und  
Ernst-Friedrich Kellner

## Leiterberichte

**6** Neues aus den Schulen

## Aktuelles

**8** Zuwendungen für die  
Lietz-Internate

**9** Fabian und Svea  
Johannsmeier. Der neue  
Internatsleiter und seine Familie  
auf Spiekeroog

**11** Schulleiter Florian Fock  
unterwegs mit seinen Abiturienten

**12** Mit Schwung in die  
Zukunft. Rhododendronfest in  
Hohenwehrrda

**14** Festtage auf Spiekeroog.  
90 Jahre Hermann-Lietz-Schule  
und 25 Jahre High Seas  
Highschool

**16** Haubinda feiert den  
150. Geburtstag des  
Schulgründers Dr. Hermann Lietz

**20** Pädagogischer Fachtag.  
Chinesisches Bildungswesen trifft  
amerikanische Reformpädagogik

**22** **ViPS GEGEN KiDS.**  
Schüler aus Haubinda gewinnen  
Sat.1-Fernsehsow

**24** Auf den Spuren der  
Wikinger. Mittelaltermarkt in  
Schlotzenau

**24** Besuch bei der Freiwilligen  
Feuerwehr Heldburg



## Angebote

### 26 E-International in Nepal und Südafrika. Ein Probelauf

30 Paul & Yeol.  
Interview mit zwei Schülern der  
Fachoberschule Sozialwesen  
in Hohenwehrda

## Projekte

32 Projektwoche  
auf Bieberstein

34 Woche der  
Berufsorientierung in Haubinda

36 In drei Jahren zum  
Hafenschiffer. Berufsorientierung  
im BiZ Suhl

38 Schokolade die Dritte.  
Im Viba-Schokoladenmuseum  
Schmalkalden

39 Biebersteiner Bienenvolk

39 Absolventenstudie an der  
Martin-Luther-Universität Halle-  
Wittenberg sucht Teilnehmer

40 Die Experimente-Gilde  
feiert ihr einjähriges Jubiläum

## Kultur

42 Kultur Pur. Kapellen  
auf Bieberstein

43 In der Scheune wurde  
chinesisch Neujahr gefeiert



## Reisen

44 Freiwilliges Auslandsjahr in  
Indien. Endlich leider Abi!  
Weiter geht's

46 Biebersteiner Schüler leisten  
Hilfsdienst in Nepal

48 Englische Lebensart in  
Eastbourne, London und Brighton.  
Klassenfahrt nach England

49 Drei Tage Outdoor-Action.  
Klassenfahrt ins outdoor-inn  
Sonneberg

## Sport

50 61. Pfingstregatta auf  
Spiekeroog. Zwei Lietz-Boote  
auf dem 1. Platz

52 Stratego. Räuber und  
Gendarm auf Bieberstein

53 Boldercup der Internate.  
Kletterfest auf dem Birklehof

## Altbürger

54 So war das:  
Goldene Jahre in Buchenau

58 „Kommt nach Oslo,  
wir freuen uns auf Euch.“  
Klassentreffen der Spiekerooger  
13m von 1960

61 Als die Heimfahrt noch zwei  
Tage dauerte. Wie es vor 70  
Jahren war, Schüler in Haubinda  
zu sein

62 Neue rote Punkte gesucht.  
Das Netzwerk der Lietzer im  
Ausland

63 Verstorbene Altbürger

## Adressen

64 HL-Clubanschriften sowie  
Kontakte Arbeitsausschuss und  
Altbürgerverein



# Liebe Altbürger und Freunde,

am 28. April 2018 wäre Hermann Lietz 150 Jahre geworden. Das wurde zusammen mit 25 Jahren Neugründung des Internats Haubinda mit weit über 2.000 Besuchern gefeiert. Die Entwicklung, die Haubinda in den letzten 25 Jahren genommen hat, ist sensationell und vor allem der Energieleistung von Herrn Werner und seinem Team zu verdanken. Dafür gebührt ihnen große Anerkennung.

Aber auch wir als Altbürger konnten Einiges beitragen, dass die Schule heute so gut da steht und so konnten wir zum Fest eine Zusage über 5.000 Euro für den neu eingeweihten Dorfladen machen. Rückblickend auf das Jahr 2017 konnten wir als Verein alle Hermann-Lietz-Schulen mit insgesamt fast 19.000 Euro unterstützen. Egal welche unserer Schulen man besucht, es ist toll zu sehen, was dort erreicht wurde und ich kann nur jedem empfehlen, einen Abstecher zu den Internaten zu machen. Es lohnt sich!

Bei der Mitgliederversammlung hat dieses Jahr Frau Annemarie Müller-Andreesen ihr Buch „Eine Kindheit im passiven Widerstand des Dritten Reiches“ vorgestellt. Sie ist die Tochter von Herbert Andreesen, der zusammen mit seinem Bruder Alfred Andreesen die Hermann-Lietz-Schulen durch das III. Reich führte. Zweifelsohne ist das Thema ein „heißes Eisen“, das auch unter Altbürgern



„Die Entwicklung, die Haubinda in den letzten 25 Jahren genommen hat, ist sensationell.“

kontrovers diskutiert wird. Dennoch finde ich es gut, das Annemarie aufgeschrieben hat, wie sie das als Kind damals erlebt hat. Wer das Buch gerne lesen

möchte, kann weitere Informationen in der Geschäftsstelle bekommen.

Außerdem gab es in Haubinda die Uraufführung des Films von Roland Wozniak: „Der Traum vom Heim der Hoffnung.“ Der Film vermittelt Vieles über Hermann Lietz und zeigt wie sein „Schüler“ Theo Zollmann seine Ideen verwirklichte. Dabei kommt unsere älteste Altbürgerin und Tochter von Theo Zollmann – Maude von Bauer – oft zu Wort und berichtet lebhaft ihre Erinnerungen.

Für die Rubrik „Was macht eigentlich...?“ in L&A sind wir immer auf der Suche nach Interviewpartnern. Schreibt mir einfach. Liebe Grüße

**JETZT ANMELDEN!**

[www.lietz-schulen.de/  
altbuerger/hl-verzeichnis](http://www.lietz-schulen.de/altbuerger/hl-verzeichnis)

- Kontakte und Empfehlungen
- Ausbildungs- und Praktikumsplätze
- Jobs im In- und Ausland



## Das weltweite Online-Altbürgerverzeichnis

**Mitglied in der Lietzer-Community werden**

Das Online-Altbürgerverzeichnis sowie die Angebots- und Jobbörse von und für Lietzer ist topaktuell und technisch auf dem neuesten Stand. Wer sich noch nicht angemeldet hat, kann dies jetzt ganz einfach online tun. Wir möchten eine Plattform für vielfältige Kontakte etablieren: Welcher Lietzer betreibt wo ein Hotel oder ein Restaurant? Wer kann beruflich Hilfestellungen leisten? Und ebenso möchten wir vermitteln: nach dem Motto „Suche/Biete Ausbildungs- oder Praktikumsplatz“, „Suche/Biete Job im In- und Ausland“ und „Suche/Biete Dies und Das“. Insbesondere die Job- und Ausbildungsbörse möchten wir noch weiter mit Leben erfüllen und laden alle herzlich ein, Jobangebote und „Gesuche“ aller Art einzutragen. Uns fehlen noch die Kontaktdaten zahlreicher Lietzer. Daher bitten wir darum: Machen Sie mit! Ergänzen Sie Ihre Daten. Das Verzeichnis lebt von der Vielzahl seiner Teilnehmer.

# Liebe Altbürger und Freunde,

am 28. April 2018 gab es zwei Gründe, ein großes Fest in Haubinda zu feiern. Zum einen galt es, den 150. Geburtstag des Internatsgründers und großen Reformpädagogen Hermann Lietz zu würdigen. Darüber hinaus wurde das 25-jährige Jubiläum der Wiedereröffnung der Hermann-Lietz-Schule Haubinda gefeiert. Festrednerin war die ehemalige Ministerpräsidentin und Kultusministerin von Thüringen, Frau Christine Lieberknecht. Sie hielt eine flammende Rede auf den Jubilar und seine Pädagogik, deren Wiedereinzug in das Internat Haubinda sie über die Jahre als Kultusministerin und Ministerpräsidentin aus tiefer Überzeugung förderte. Auch die Folgeredner konnten an zahlreichen Beispielen die rasante erfolgreiche Entwicklung dieses Lietz-Internates unter der Leitung von Burkhard Werner und seinem Kollegium beschreiben. Zahlreiche Gäste nahmen an einem hervorragenden Festprogramm mit zahlreichen Aufführungen der Internatsbewohner teil. Es war ein rundum gelungenes Fest, welches die Schüler und Mitarbeiter des Internats ermöglichten. Herzlichen Dank!

Von jüngsten schulischen Fortschritten in der Digitalisierung ist zu berichten. So wurde im April 2018 in Hohenwehnda, ermöglicht durch eine großzügige Sonderspende eines Altbürgers, ein komplexes Medienkonzept installiert und die Umsetzung im Unterricht begonnen. Bieberstein vollzog Anfang Januar in einem mehrtägigen Workshop für die Mitarbeiter den Einstieg in die komplexe Digitalisierung. Haubinda rüstete einen

Klassenraum mit Laptops aus, so dass auch die Voraussetzungen für die Anwendung der schon existierenden Softwarelernprogramme gegeben sind. Der Prozess wird ein langwieriger sein, nicht nur bei uns Lietz-Schulen, sondern generell für die gesamte Pädagogik in der Bundesrepublik.



## „Von Fortschritten in der Digitalisierung ist zu berichten.“

Bei aller technischen Innovation im oben beschriebenen Themenfeld darf dabei nicht außer acht gelassen bleiben, die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler in ihrem sozialen und kommunikativen Handeln, in der gelebten Empathie und Solidarität zu trainieren und sie zu eigenverantwortlichem Handeln hin zu führen. Ein überzeugendes Beispiel sind hier die Schultheateraktivitäten auf Schloss Hohenwehnda. Belohnt wurden diese soeben durch den Preis der Teilnahme an den hessischen Schultheatertagen. Dass neben den Fortschritten in der Einführung der Digitalisierung an dieser Schule gleichzeitig die persönlichkeitsbildenden Aktivitäten offensichtlich nicht vernachlässigt werden, ist besonders erfreulich. Eine erfrischende Sommerzeit wünscht

*Ernst Friedrich Lemmer*



## Leben & Arbeit Digital!

Lesen Sie Leben & Arbeit als digitale Ausgabe auf Ihrem Smartphone, Tablet und PC

Neben der gewohnten Druckausgabe von Leben & Arbeit bieten wir unser Magazin jetzt auch im Digital-Abo als PDF an. Auf Ihren Wunsch stellen wir Ihr Print-Abo gern auf die PDF-Variante um. Damit schonen wir die Umwelt und den Geldbeutel. Bitte wenden Sie sich dazu an Frau Sondergeld.

Die PDF-Version steht dem gedruckten Exemplar natürlich in Nichts nach. Es kann sogar an Freunde und Bekannte weitergeleitet werden. Einzelne Artikel können über die Suche schneller gefunden werden. Das digitale Magazin eignet sich sehr gut für Tablet-Computer, und lässt sich ebenso bequem wie die Druckausgabe lesen.





**Ein Jahr,  
ein Fest, ein  
TV-Auftritt – Das  
kann sich sehen  
lassen.**

Das Schuljahr 2017/2018 ist Geschichte mit durchaus sehr respektablen Ergebnissen unserer Schülerinnen und Schüler.

Die abschließenden Prüfungen vom Abitur über Fachhochschulreife, Mittlere Reife und Hauptschulabschluss waren mehr als zufriedenstellend und haben einmal mehr gezeigt, zu welchen Ergebnissen unsere Jugendlichen bei der entsprechenden Forderung und Förderung in der Lage sind. Die Abschlüsse haben gezeigt, dass wir auch im akademischen Bereich mehr als konkurrenzfähig sind. Neben der sehr anstrengenden Prüfungszeit waren sicherlich aus den zahlreichen Aktivitäten unserer Schule zwei sehr herausgestochen. Zum einen natürlich das Festwochenende zum

150. Geburtstag von Dr. Hermann Lietz und gleichzeitig 25 Jahre Wiedereröffnung des Internates der Hermann-Lietz-Schule Haubinda. Ein herzliches Dankeschön allen Gästen, die mit uns gemeinsam dieses Wochenende gestaltet haben. In der Nachlese wurden von sehr vielen Besucherinnen und Besuchern die Atmosphäre, die hohe Anzahl der Angebote und das Aktivsein unserer Kinder und Jugendlichen hervorgehoben. An mehr als 50 Stationen konnte die Schule an diesem Tag ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Mit rund 2.000 Besucherinnen und Besuchern wurde es auch für die Region und darüber hinaus ein Highlight. In der Festveranstaltung wurde aus meiner Sicht sehr deutlich, wie sehr die Hermann-Lietz-Schule in der

## Alter Wein in neuen Schläuchen – oder umgekehrt?

Schaut und hört man sich um, wie und wo heutzutage nachhaltige Pädagogik stattfindet oder stattfinden sollte, so ist von Digitalisierung und offenen Lernstrukturen, von Eigenständigkeit und selbstbestimmtem Lernen, andererseits von Lernbegleitung und Inklusion die Rede. Auch in Bieberstein ist es eine essentielle Herausforderung, diese manchmal unvereinbar scheinenden Gegensätze zum Ausgleich zu bringen.

Fragt man nun unsere Schüler und die Altbürger, so sind es die Events, die illegalen Aktionen, schließlich gerade das Rituelle, sich Wiederholende, was prägt und was in lebendiger Erinnerung bleibt. In der Reihe der Maifeiertage fand auf dem Bieberstein manches statt, was nichts mit Schule zu tun hat: am 1. Mai ganz im Sinne des Tages der Arbeit eine bitter nötige „Großputzete“ des gesamten Geländes, besonders am Hang des Schlosses, zum Teil mit Seilsicherung durch die Klettergilde. Am Himmelfahrtstag

zog die gesamte Schulgemeinschaft bei Gewittergrummeln und heftigen Regengüssen los und zelebrierte weißgewandet mit einem gemeinsamen Sprung ins Becken des Biebersteiner Schwimmbades eine neue Form der Lietz-Taufe. Am Fronleichnamstag dann das bereits im Vorjahr von unserer Englisch- und Geschichtslehrerin Frau Hippold initiierte große Geländespiel: Adrenalin liegt in der Luft, Gestalten huschen durchs Unterholz, ein Lager ist entdeckt, dort sind auch schon die ersten „Gefangenen“, doch wo sind die „Jäger“ der gegnerischen Gruppe? Das Gefühl, alle erlebten im Spiel etwas Unwiederbringliches, Einmaliges und doch schon Dagewesenes. Was noch? Unsere neue Musiklehrerin Frau Frühinsfeld hat ein Bienenvolk im verwunschenen Lietz-



garten angesiedelt, die große Wiese ist erfüllt von seinem Summen. Und das lange verwaiste Gewächshaus wird einem türkischen Chillizüchter bestellt. Wer weiß, ob irgendwann wieder eine Gartengilde entsteht. Etwas Besonderes entsteht vor allem dann, wenn Menschen das Richtige tun, ohne dazu aufgefordert zu sein. Ein arabisches Sprichwort sagt: „Man kann die Menschen in drei Klassen einteilen: die Unbeweglichen, die Beweglichen und die, die sich bewegen.“ Ihr Michael Meister

Region verankert und vernetzt ist. Und dies ist eine ganz besondere Stärke. Es lässt sich somit einmal mehr konstatieren, dass die Entscheidung, proaktiv und als eine feste Stütze Tagesschülerinnen und Tagesschüler zu integrieren, sehr positiv und nachhaltig gut war. Das zweite Highlight war die Teilnahme an der Fernsehsendung „Luke – Die Schule und ich“. Sicherlich ist es nicht ganz risikofrei, sich als freie Internatsschule einer solchen Quizshow zu stellen. Aber die Art und Weise, wie dort die Kinder und Jugendlichen die Schule repräsentiert haben, hat uns gezeigt, dass es genau die richtige Entscheidung war. Die mediale Wahrnehmung war für unsere Verhältnisse enorm, sodass wir nach der Ausstrahlung ein Vielfaches an Besuchern auf

unserer Website und auf unserer Facebook-Seite messen konnten. Für das neue Schuljahr wird sich äußerlich mit dem Umbau des Sportplatzes einiges verändern. Inhaltlich gilt es neben der zweiten Stufe der Digitalisierung in der Oberstufe weiterhin darüber nachzudenken, wie wir die Marke ‚Internatsdorf‘ mit Inhalten ausgestalten und hier kleinere neue Akzente setzen können.

Überzeugen Sie sich am besten vor Ort, wie in Haubinda gelebt und gearbeitet wird und erzählen Sie in Ihrem Umfeld von unseren Schulen, denn diese Form des Marketings ist wohl mit Abstand die Beste. In diesem Sinne auf ein gesundes Wiedersehen im Lietz Internatsdorf Haubinda wünscht Ihnen **Burkhard Werner**



## Mit Schwung in die Zukunft

**Uhrwerkkrädchen greifen ineinander und erzeugen Schwung – so das Motiv der Jahrestasse 2017/18, gestaltet von Alan Muir. Schwungvoll geht das Schuljahr zu Ende, ein Jahr, das geprägt war von gutem Teamgeist, Bereitschaft und Mut in die Zukunft zu arbeiten.**

Ein Medienkonzept wurde entwickelt, um analoge und digitale Bausteine für lebendigen, zukunftsorientierten Unterricht zu schaffen und Medienkompetenz im Sinne von Nutzen, Grenzen, Gefahren zu vermitteln.

Das Wahlpflichtfach Theater unter Leitung von Jens Terlinden, hat bei dem hessischen Theater-Wettbewerb einen der 10 Siegerplätze gewonnen. Mit „Schiller wagen“ haben sie ein beeindruckendes Stück auf die Bühne gebracht und Schiller in ganz eigenwilliger Interpretation bei den hessischen Schultheatertagen uraufgeführt. Eine exzellente Aufführung: Niveauvoll,

kreativ, authentisch mit Engagement und Teamgeist und sehr viel Arbeit und Durchhaltevermögen.

Aber auch die Hohenwehrdaner Sportler waren 2017/18 aktiv und erfolgreich bei Wettkämpfen und schulinternen Sportfesten. Beispielhaft ist die Laufgruppe unter Leitung von Christian Stöger sowie das Wahlpflichtfach Kanu und Hapkido unter Regie von Martin Batzel. Das Wahlpflichtfach Hapkido hat zudem in Eigenarbeit und Eigeninitiative einen tollen Fitnessraum neu gestaltet. Immer rege in Gilden am Abend und an Wochenenden sind unsere Fußballer, die oftmals von den talentierten älteren Schülern zusammengetrommelt werden. Aber auch unsere Volleyballer, Basketballer und andere Sportler kann man regelmäßig beim Training beobachten.

Die Abschlussklassen der Mittelstufe haben ihr Ziel erreicht, 27 Schüler nehmen Schwung in die

gymnasiale Oberstufe Bieberstein, 4 Schüler in die Fachoberschule in Hohenwehrrda. Die FOS-Abiturienten haben ihre umfangreichen Prüfungen sehr gut vorbereitet mit Bravour bestanden und konnten ihre Abitur-Zeugnisse stolz entgegen nehmen.

Wir schauen nun zuversichtlich vorwärts zum Jahr 2018/19. Baulich steht die Sanierung und Umgestaltung des Waldhauses an, Dank einer Zuwendung aus dem Kommunalen Investitionsprogramm II von 287.000 EUR. Die Fertigstellung des Projektes Wehrdahaas II wird weiter verfolgt.

Gute Teamarbeit – wie Rädchen, die ineinander greifen – ist weiter gesichert und wird den Kindern in Hohenwehrrda ein stabiles Netzwerk bieten. Dem Kollegium aller Bereiche in Hohenwehrrda Respekt und Dank dafür. Sonnige Grüße aus Hohenwehrrda **Sabine Hasenjaeger**



**DANKE**

Neue Fitnessgeräte für die  
Kraftsportgilde auf Bieberstein

## Zuwendungen für die Lietz-Internate

Schülerwünsche erfüllen, Gilden unterstützen und passendes „Ambiente“ schaffen - mit entsprechenden finanziellen Mitteln ist alles möglich. Seit vielen Jahren tragen die Mitglieder des Altbürgervereins Sorge, dass Wünsche in den Internaten in Erfüllung gehen können. „Wir versuchen immer wieder auch Wünsche zu erfüllen, die nicht unbedingt und ausschließlich den Schulalltag betreffen, sondern ganz besondere Aktivitäten der Schüler fördern“, so der Vorsitzende des Altbürgervereins Georg Schweizer. 2017 wurden in diesem Sinne viele tolle Projekte berücksichtigt. Wir sagen Danke allen Freunden und Altbürgern, die uns dabei so großzügig unterstützt haben.

**In 2017 wurden folgende Projekte unterstützt:**

<b>HAU</b>	Internatsschüler pflanzen einen Baum	<b>77,10 EUR</b>
<b>BIE</b>	Fitnessgeräte Kraftsportgilde	<b>1.583,60 EUR</b>
<b>BIE</b>	Bänke Zollmannhaus	<b>1.680,76 EUR</b>
<b>BIE</b>	Tischstafeleien	<b>163,30 EUR</b>
<b>BIE</b>	Lichtanlage Schopp	<b>1.200,00 EUR</b>
<b>BIE</b>	Kassensystem Teestube	<b>283,70 EUR</b>
<b>SPIE</b>	Lehrerfortbildung	
	Kleimenhagen Stiftung	<b>10.000,00 EUR</b>
<b>SPIE</b>	Tuitje	<b>4.000,00 EUR</b>



Fabian Johannsmeier wird die Internatsleitung übernehmen und das Leitungsteam rund um den Schulleiter Florian Fock unterstützen. In den letzten sechs Jahren hat er für einen großen Jugendhilfeträger in Köln gearbeitet, der 20 Jugendzentren und 18 Standorte im Schulganztage betreut. Er war dort in der Geschäftsführung für die Finanzen, Bauunterhaltung und die pädagogische Fachberatung der Jugendeinrichtungen zuständig. Seine Frau Svea ist seit 2011 als Einrichtungsleiterin einer Offenen Ganztagsgrundschule in Hennef tätig. Nebenberuflich arbeitet sie seit 2013 als systemische Beraterin und systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF). Diese Qualifikation kann Sie nun am Inselinternat im Bereich der Schulsozialarbeit einsetzen. Beide freuen sich sehr auf den anstehenden Umzug und die Bereiche, die sie auf der Spiekerooger Lietz übernehmen werden.



INTERVIEW MIT

# FABIAN & SVEA JOHANNSMEIER

Der neue Internatsleiter  
und seine Familie auf  
Spiekeroog

**Ab** dem 01.09. wird Fabian Johannsmeier als neuer Internatsleiter am Internat Hermann Lietz-Schule Spiekeroog tätig sein. Gemeinsam mit seiner Frau Svea und dem gemeinsamen Sohn wird der gebürtige Ostwestfale bereits Mitte August auf die Insel ziehen. Dann wird die Kleinfamilie ihren bisherigen Standort Niederkassel aufgeben und den Lebensmittelpunkt auf die Nordseeinsel verlegen. Beide sind ausgebildete Diplom Pädagogen und finden auf Spiekeroog neue Aufgabenbereiche.



Unterricht in Kombination mit Bewegung, Nachhaltigkeit und Forschung beeindruckt uns sehr“, berichten beiden.

Am Inselinternat wurden sie dann herzlich begrüßt und sowohl Florian Fock als auch die Mitarbeiter des Internats haben sich viel Zeit für ausführliche Gespräche und der Vorstellung der Schule genommen. So konnte sich Fabian schnell für die ausgeschriebene Stelle begeistern und hat eine klare Vorstellung bekommen, was ihn am Internatsgymnasium erwartet. „Ich bin sehr dankbar für die ausführlichen Gespräche und die Zeit, die sich alle bei unserem Besuch für uns genommen haben. Dadurch hatte ich Gelegenheit ganz viel über die Aufgaben des Internatsleiters zu erfahren und Fragen stellen zu können. Bei mir ist dabei schon ein sehr konkretes Bild über meine zukünftigen Aufgaben entstanden.

Im pädagogischen Kontext und bei der Arbeit mit Jugendlichen kommt es aber aus meiner Erfahrung immer wieder zu besonderen und nicht alltäglichen Herausforderungen. Daher wird es immer spannend bleiben“. >

Sie kannten die Nordseeinsel bisher nur durch einen kurzen Aufenthalt oder Erzählungen. Die Entscheidung sich an der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog zu bewerben sei daher auch eher spontan gefallen. „Das war purer Zufall! Als ich die Stellenausschreibung las, war ich vom ersten Moment an von der Aufgabenbeschreibung, dem Konzept der Schule und dem Umfeld begeistert“ meint der Familienvater.

Immer noch begeistert waren sie dann bei der Ankunft auf der Insel. „Wenn man in einer Großstadt arbeitet, fällt einem auf Spiekeroog sofort die reine Luft auf. Alles war sehr viel sauberer und die Leute waren entspannter und freundlicher. Uns gefallen die Menschen, die wir dort kennen lernen durften und die dort lernen, arbeiten und leben. Der lebensnahe

**Fabian Johannsmeier wird die Internatsleitung übernehmen. Seine Frau Svea wird ihre Qualifikation im Bereich Sozialarbeit einsetzen.**

.....



”  
Der lebensnahe  
Unterricht in  
Kombination  
mit Bewegung,  
Nachhaltigkeit  
und Forschung  
beeindruckt  
uns sehr.“

Svea Johansmeier freut sich besonders darauf an der Lietz ihre Kompetenzen als systemische Beraterin und systemische Therapeutin/Familietherapeutin (DGSF) einsetzen zu können. „Der Bereich der Schulsozialarbeit beinhaltet Gesprächsangebote, systemische Beratung oder systemische Therapie für die Jugendlichen. Gerne unterstütze ich aber auch die Mitarbeitenden und die Familiengruppen bei Bedarf. Probewochenbegleitung neuer Schüler, Krisenintervention und Geschlechterarbeit sind einige meiner Tätigkeitsbereiche, auf die ich mich sehr freue. Ich möchte mit klarem, wachen Verstand, viel Herzblut und als ressourcenorientierte Vollblutsystemikerin dazu beitragen, dass Lietz ein Ort ist und bleibt, an dem wir alle gerne sind und an dem es möglichst allen gut geht“ schwärmt sie.

Die Antwort auf die Frage, auf was sich beide am meisten freuen kam daher auch sehr schnell und mit strahlenden Augen.

**Svea: „Ich freue mich am meisten auf die Begleitung, Beratung und Stärkung der Jugendlichen und Mitarbeitenden mit denen ich arbeiten darf. Ich bin gespannt darauf, Arbeiten und Leben anders zu erleben und zu gestalten. Und ich freue mich sehr darauf, mit engagierten Menschen bestmögliche Bedingungen für die Jugendlichen zu schaffen, neue Ideen miteinander zu entwickeln und umzusetzen und voneinander zu lernen“.**

**Fabian: „Bei mir ist es ähnlich. Ich freu mich auf ganz viel... die Jugendlichen dabei zu unterstützen, starke und selbstbewußte Persönlichkeiten zu werden und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, mit engagierten Kollegen zusammen zu arbeiten die ihren Job als Berufung ansehen, das gemeinsame Leben in einer ökologischen und nachhaltigen Gemeinschaft und das Leben in der Natur“.**

Auf die Frage, wie sie sich auf das Leben auf der Insel vorbereiten strahlt vor allem Fabian, der bei seinem letzten Arbeitgeber auch erlebnispädagogische Projekte auf dem Wasser organisiert hat. Ob er dadurch auch dem Lietz Schwerpunkt Segeln sehr verbunden sei? „Bis jetzt weniger dem Segeln im Speziellen, als dem Wasser im Allgemeinen. Ich habe viele Jahre lang Hausbootfreizeiten in Holland organisiert. In einem erlebnispädagogischen Projekt habe ich mit Jugendlichen zusammen Flöße gebaut mit denen wir dann von Hameln nach Bremen gefahren sind. Dafür musste ich den Sportbootführerschein Binnen machen. Den Segelgrundschein zu machen steht aber auf meiner privaten to-do Liste für Spiekeroog“.

Svea begeistert die kurzen Wege auf der Insel, die man dann auch mal wieder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen kann.

Das Team der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog freut sich sehr die junge Familie ab September auf der Insel begrüßen zu dürfen.





# Schulleiter Florian Fock unterwegs mit seinen Abiturienten

**Um 5:00 Uhr** morgens versammelten sich am Tag nach der letzten mündlichen Abiturprüfung die Abiturienten mit ihrem Schulleiter, um gemeinsam fast zwei Stunden bis zur Ostspitze der Insel zu wandern. Mit im Gepäck die Süßigkeiten, die während der Prüfungen im Prüfungsraum nicht vertilgt wurden und Obst und Brötchen aus der Internatsküche - so brachen sie gemeinsam Richtung Sonnenaufgang auf. Teils mit Schuhen, teils barfuß, durch tiefen Sand oder etwas festeren Untergrund an der Brandungszone entlang, ging es begleitet von Möwen- und Seeschwalbenrufen immer weiter bis an die Ostspitze von Spiekeroog, wo Wangerooge fast greifbar und doch durch das Seegatt getrennt vor ihnen lag. Zwei neugierige Seehunde schwammen dichter heran, um zu sehen, wer sich frühmorgens an diesem abgelegenen Ort herumtreibt. Nach einer Stärkung ging es dann zurück. Ab und zu strahlte die Sonne durch die Wolkendecke. Wieder zurück im Internat, gab es belegte Brötchen zur Stärkung. Es war ein schönes gemeinsames und unvergessliches Erlebnis und der Beginn einer neuen Tradition am Spiekerooger Inselinternat.



„DER BEGINN EINER  
NEUEN TRADITION AM  
SPIEKEROOGER  
INTERNAT“



# Mit Schwung in die Zukunft

Unter diesem Motto stand das Rhododendronfest 2018 im Lietz Internat Hohenwehrda. Traditionell bildet dieses Fest das Ende des Schuljahres, bei dem die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen ihre Zeugnisse überreicht bekommen und aus der Schulgemeinschaft verabschiedet werden.

**Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 und  
die Fachabiturienten erhielten ihr Abschlusszeugnis**

Das diesjährige Motto – „Mit Schwung in die Zukunft“ – zog sich wie ein roter Faden durch die Abschlussfeierlichkeiten und nahm Bezug auf die Jahrestasse, die in diesem Jahr von Alan Muir gestaltet wurde. Die Zahnradchen, die auf dieser zu sehen sind, treiben die Zeit voran und lassen Schwung entstehen. Schulleiterin Sabine Hasenjaeger griff das in ihrer Ansprache auf und appellierte mit Blick in die politische Welt Deutschlands und darüber hinaus:

**„Die Rädchen stehen als Symbol für Teamarbeit. So wie sie ineinandergreifen, ergänzen sie sich gegenseitig, erzeugen Schwung und große Wirkung. Teamarbeit in heutiger Zeit ist wichtiger denn je, um zum Erfolg zu kommen – auch in der Pädagogik.“**

Die Zeugnisübergabe war auch gleichzeitig ein Abschied aus den Internatsgruppen, in denen die Schülerinnen und Schüler mehrere Jahre verbracht haben. Sie wurden mit persönlichen Worten von den verantwortlichen Pädagogen verabschiedet, indem diese nochmals an die gemeinsame Zeit erinnerten und etwas aus dem Nähkästchen plauderten. Bei den emotionalen und amüsanten Worten blieb stellenweise kein Auge trocken und der Abschied fiel manchen dann doch schwerer als gedacht.

Die Feierlichkeiten fanden am Labyrinth statt, das den Weg durch die Schulzeit in Höhen und Tiefen symbolisiert. In der Mitte als Ziel standen zum Abschied die Schultüten für die Absolventen bereit, ein Ritual, das schon seit vielen Jahren im Lietz Internat Hohenwehrda gepflegt wird. Untermalt wurden die Feierlichkeiten von beeindruckenden musikalischen Beiträgen der Schülerinnen und Schüler.





**Auch das gesellige Zusammensein**

**kam nicht zu kurz**

Nach den Ansprachen, Grußworten und Zeugnisübergaben waren alle Gäste eingeladen sich an einem verlockenden Buffet zu bedienen. Dadurch gab es die Gelegenheit an festlich gedeckten Tischen noch einmal in interessanten Gesprächen mit den Tischnachbarn das vergangene Schuljahr Revue passieren zu lassen. Anschließend wurde das Theaterstück Schiller wagen, Räuber sein!?, von dem Wahlpflichtfach Theater aufgeführt. Die Theatergruppe hatte bei den Hessischen

bunten musikalischen Matinee der Schülerinnen und Schüler noch einmal von der Muse küssen lassen. Mit Beiträgen, die an Qualität und Begabung nichts missen ließen, beeindruckten die Schüler die Gäste in dem voll besetzten Musenraum im Wehrdahaushaus. Das Schlusslicht des Rhododendronfestes bildete nach einem nochmals kulinarisch leckeren Buffet die Schulversammlung am Mittag mit Verabschiedungen, Preisen und Ehrungen. Ein buntes Fest bei Sonne pur. von Tina Wiesner



Schultheatertreffen, dem bedeutendsten Schülertheaterfestival Hessens, mit großem Erfolg teilgenommen und war eines der 10 Gewinnerteams. Die anwesenden Festgäste waren begeistert und spendeten am Ende der Vorstellung langen Applaus mit Standing Ovations. Zu späterer Stunde sorgte ein Discjockey mit Beats und aktuellen Hits über den Sonnenuntergang hinaus für einen stimmungsvollen Ausklang des Abends im Lietz Internat Hohenwehda.

**Matinee, Buffet und**

**Schlussversammlung am Samstag**

Ab 9:30 Uhr am Samstag konnten sich Gäste und Eltern an Ausstellungen und Präsentationen aus Unterricht und Aktivitäten erfreuen, sowie sich bei einer vielfältigen

„**Zahnräder treiben  
die Zeit voran und  
lassen Schwung  
entstehen.**“

*unter diesem Motto  
gestaltete  
Alan Muir  
die Jahrestasse*



Freitag & Samstag,  
den 31. August und  
1. September 2018  
Ein Wochenende  
im Zeichen der Jubiläen



# Festtage auf Spiekeroog

**Wir feiern 90 Jahre  
Hermann-Lietz-Schule Spiekeroog  
und 25 Jahre High Seas Highschool**

**Am 31.08. und 01.09. wird am Internat auf Spiekeroog das 90jährige Bestehen gefeiert. Aber damit nicht genug: auch das Segelprojekt High Seas High School – Das segelnde Klassenzimmer feiert an diesem Wochenende sein 25jähriges Jubiläum.**

## Freitag, der 31. August

steht ganz im Zeichen der Lietz-Pädagogik und dem Schwerpunkt Segeln. Mit einem umfangreichen Workshop-Programm werden die Gäste eingeladen, sich mit acht schulspezifischen Themen auseinander zu setzen.

Der Workshop „Pädagogik mit Kopf, Herz und Hand: Gildenarbeit auf Lietz“ beschäftigt sich mit der zukünftigen Ausrichtung der Gildenarbeit an der Lietz-Schule auf Spiekeroog.

„Mit Leben auf einer Insel – Die Lietz und das Segeln“ können sich interessierte Teilnehmer mit der Zukunft des Segelns beschäftigen und am Nachmittag geht es dann mit den Workshopleitern Axel Hoppenhaus, Swaantje Fock und Björn Eisengarten aufs Wasser.

Der Lietzer Biologielehrer Gerald Aper leitet den Workshop „Leben im Nationalpark Wattenmeer – Umweltbildung“. Dort stellt er die Kooperationsprojekte

zwischen dem Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) in Oldenburg, der Fachdidaktiken der Universität Oldenburg, der Nationalparkverwaltung, der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog und dem Nationalpark-Haus Wittbülten vor. Danach kann diskutiert werden, wie diese Kooperationen vertieft und weiterentwickelt werden können.

„Unterricht im Wandel – Lernen im 21. Jahrhundert“ ist das Workshopthema, mit dem das moderne Lernen auch unter den Bedingungen der Digitalität besprochen wird. Im Workshop tauschen sich die Teilnehmer darüber aus, welche Anforderungen und Erwartungen damit verbunden sind und wie ihnen begegnet werden kann.

Einen Rückblick auf die 25jährige Geschichte der High Seas High School und die zukünftige Ausrichtung des Segelprojekts hat der gleichnamige Workshop als thematischen Schwerpunkt.

Der Schulleiter Florian Fock und der Beiratsvorsitzende Heinz-Werner Meyer diskutieren mit den Teilnehmern beim Workshop „Arbeiten auf einem festen Fundament – Finanzierung und zukünftige Ressourcenorientierung der Hermann Lietz-Schule“ ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Finanzierungskonzept.

Mit dem Bremer Musiker und Saxophonist Peter Dahm können Teilnehmer mit mehrjähriger instrumentaler Praxiserfahrung neben den Lietz-Schülern im Orchester-Workshop Musikstücke für die Festveranstaltung am Samstag einstudieren.

Sabine Mankus, Schulleiterin der Inselformale Schule wird die Zusammenarbeit der beiden Spiekeroog Schulen vorstellen - nach einem Rückblick wird es um Zukunftsvisionen gehen, was das „Nordlichterprojekt“ und die Zusammenarbeit der Inselformale Schule und der Lietz-Schule auf Spiekeroog betrifft.



**Samstag, den 1. September**

wird dann die offizielle Jubiläumsfeier um 9:00 Uhr mit der Begrüßung durch den Schulleiter Florian Fock beginnen. Anschließend werden Holger Heymann, Landrat des Kreises Wittmund, der Spiekerooger Bürgermeister Matthias Piszczan und der Vorsitzende des Fördervereins Axel Hoppenhaus die Gäste begrüßen.

Der ehemalige Schulleiter der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog, Dr. Hartwig Henke und der Vizepräsident der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Meinhard Simon werden sich danach mit einer Festrede an die Gäste wenden.

Alf Porada, ehemaliger Lietz-Schüler wird im Anschluß das erste Podium „Lietz durch die Generationen“ moderieren. Auf der Bühnen werden acht ehemalige Lietz-Schüler vom Abiturjahrgang 1961 (Mike Iwand) bis 2015 von ihrer Lietz-Zeit berichten.

Der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Klaus Zierer wird bei einer zweiten Podiumsdiskussion „90 Jahre Lietz – Lietz in 90 Jahren“ mit den Leitern und Leiterinnen der Workshops ein Resümee ziehen.



Nach einem darauf folgenden Mittagessen wird ab 15:00 Uhr ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm mit Segeln, Boßeln, Schulrundgängen, einem Tanz-Offenen-Treff und Wittbültenführungen für den restlichen Nachmittag angeboten.

**Den Abschluss der Jubiläumsfeier bildet ein festliches Buffet und eine anschließende Party im Beathaus. Die Hermann-Lietz-Schule Spiekeroog freut sich auf die Gäste, die am 31. August und 1. September an den Feierlichkeiten teilnehmen.**

”

**LIETZ DURCH DIE GENERATIONEN**

**Auf dem Podium werden acht ehemalige Lietz-Schüler vom Abiturjahrgang 1961 – 2015 von ihrer Lietz-Zeit berichten.**

“





A photograph of a group of people riding horses on a gravel path through a lush green forest. In the foreground, two dark brown horses are harnessed together, pulling a wooden carriage. A man in a light blue shirt and a hat is riding the lead horse, holding the reins. Behind him, a woman in a grey hoodie is also riding. Further back, another person is visible. The path is shaded by the dense foliage of the trees, and the overall atmosphere is peaceful and scenic.

Das Lietz  
Internatsdorf

# Haubinda FEIERT

den 150. Geburtstag  
des Schulgründers

**Dr. Hermann Lietz**





Mit

einer emotionalen Festrede stimmte die ehemalige Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht die Haubindaner Festgemeinde auf den Geburtstag des Schulgründers ein. „Die Landschaft prägt den Charakter eines Kindes“ so Lieberknecht in ihren Ausführungen nicht nur über die Vision des Reformpädagogen sondern auch die Realisierung in den vergangenen 25 Jahren. Denn nicht nur der Geburtstag wurde gefeiert, sondern auch die 25. Wiederkehr der Neueröffnung des Internats in Haubinda.

Der Stiftungsvorsitzende Ernst-Friedrich Kellner dankte in seiner Ansprache insbesondere auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Sinne der Lietzchen Pädagogik. Der ehemalige Vorsitzende Jan Rüggeberg rundete die Festveranstaltung am sonnigen Samstag in der Turnhalle mit einem Rückblick auf die Jahre in Haubinda nach der Wende ab. Er betonte den schwierigen Prozess des Übergangs in die Stif-

tungsverantwortung. Die verschiedenen Sichtweisen der beteiligten Menschen kamen in der gefühlvollen Rede der Schulkanzlerin Sophie Reichert und des Elternvertreters Hubertus Dippold zum Tragen. Jeder einzelne Mensch, der in Haubinda lebt und arbeitet hat seine eigene Geschichte, die oftmals mit einem „Hier ist alles anders“ verbunden ist, so Reichert. Thomas Müller als Landrat freute sich, dass diese Schule zu seinem

„Würde man heute nach dem ruhigsten und schönsten Ort Deutschlands suchen, Siri würde Haubinda antworten.“



Landkreis gehört und dass er ihr immer wieder einen Besuch abstatten darf. Die Hürden der Bürokratie kann er oftmals mit dem Leiter Burkhard Werner gut überwinden, so dass es auch in diesem Jahr kein Problem sein sollte, die endgültige Baugenehmigung für den neuen Sportplatz zu erhalten. Ulf Neundorf als Bürgermeister der Gemeinde Westhausen stellte sich die Frage, wie Dr. Hermann Lietz damals diesen wunderschönen Ort Haubinda gefunden hat. „Würde man heute nach dem ruhigsten und schönsten Ort Deutschlands suchen, Siri würde selbstverständlich Haubinda antworten.“ So Neundorf in seinem Grußwort. Die Vorsitzenden des Fördervereins, Hans Reizlein, und des Altbürgervereins Georg Schweizer lobten die Zusammenarbeit und die Spendenbereitschaft, so dass viele kleine Projekte unterstützt werden konnten. Umrahmt wurden diese kurzweiligen Grußworte und

Reden durch musikalische Beiträge der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1–13, bevor es dann zu den Baggern auf dem Sportplatz ging, damit Christine Lieberknecht und Ernst-Friedrich Kellner eine „Bodenprobe“ für die geplante Umgestaltung nehmen konnten.

Während der Festveranstaltung wuselten viele Heinzelmännchen auf dem Schulgelände um weitere Geburtstagsgäste in Empfang zu nehmen. Rund 2.300 Besucher aus nah und fern fanden den Weg nach Haubinda, um sich nicht nur die beiden Konzerte in der Grundschule und des Jugendchors in der Turnhalle anzuhören, sondern um zu sehen, was sich in Haubinda verändert hat. Besonders erfreulich war, dass sehr viele ehemalige Schüler das Gelände inspizierten. „Ich war seit 12 Jahren nicht mehr hier.“ So berichtet ein ehemaliger Schüler, dass er nun seinen Weg gefunden hat, und dass Haubinda ihn hierbei sehr geprägt und unterstützt hat.

Zwischen Backhaus und neu eingeweihtem Dorfladen, vor der Scheune und rund um die Schulgebäude tummelten sich bis spät in den Abend die Festbesucher. Informationen über das Auslandsjahr, über Gebärdensprache, die Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen Kalkuttahilfe und burundikids sorgten für Abwechslung. Das internationale Flair des Internatsdorfes wurde in der Scheune deutlich, in der es Leckereien aus 12 verschiedenen Ländern zu genießen gab. Das Schmunkeln des Schulleiters, das Ulf Neundorf in seinem Grußwort betonte, blieb bis zum Abend bestehen, denn dieser Geburtstag und das Jubiläum des Internats waren ein voller Erfolg, der zeigte, dass Haubinda nicht nur feiern kann, sondern dass der Schulgründer 1901 einen wichtigen Grundstein im Heldburger Unterland legte, der viele Schülergenerationen in ihrem Leben beeinflusste.

von Katharina Schlegel

## Für alle ein besonderes Erlebnis

### CORINNA ORTLAUF, 6b

Das Schulfest war für mich sehr schön. Um 13:30 Uhr wurde ich von meiner Mutter zur Schule gefahren. Ich bin erst einmal in den 5/6-Bereich gegangen, weil ich dort meine Freunde treffen wollte. Als wir uns zusammen gefunden haben, sind wir mit einer Kutsche hinunter zum großen Parkplatz gefahren. Dort haben wir meine Freundin Melissa abgeholt, dabei haben wir meine Freundin Felicitas getroffen. Später sind wir wieder mit der Kutsche hoch gefahren. Letztendlich haben wir uns ein leckeres Eis gegönnt. Danach sind Chiara und ich zum Bierkastenklettern gegangen. Verzweifelt und geschockt kam ich nach Chiara dran. Nach vielen Versuchen habe ich schließlich 9 Bierkästen bestiegen. Um 16:15 gingen wir in hübschen Klamotten zur

Turnhalle und trafen uns mit den anderen Kindern aus unserem Bereich. Dort führten wir unseren Chorauftritt vor. Ein wenig ging zwar schief, aber am Ende hatten wir doch ein begeistertes Publikum. Nachdem der Chor aus dem Haupthaus wunderschöne Lieder gesungen hatte, ging ich zufrieden nach Hause. Ich fand, dass das Schulfest sehr schön und aufregend war.

### LOUIS NENNSTIEL, 5b

Am Morgen kam ich voller Elan mit meiner Familie auf den schon halbvollen Parkplatz gefahren. Als erstes meldeten wir uns bei meiner Klassenlehrerin Frau Bernhardt. Sie gab mir zwei Gutscheine für ein Trinken





Das Schmunzeln des Internats- und Schulleiters  
blieb bis zum Abend bestehen,  
denn dieser Geburtstag war  
ein voller Erfolg.



Christine Lieberknecht und Ernst-Friedrich Kellner  
nehmen eine „Bodenprobe“  
für die geplante Umgestaltung  
des Sportplatzes.

## Schüler berichten

und ein Essen. Danach besichtigten wir den neuen Dorfladen, der die schönen neuen Pullover zum Verkauf stellte. Als nächstes gingen wir in unseren Bereich, wo die Schreibstube war. Ich schrieb meinen Namen mit Feder und Tusche auf ein Blatt und bekam einen Stempel. Die Stempel sind für die Tombola, die um 16 Uhr endete. Man konnte Preise gewinnen, aber dazu komme ich später. Ich war bei vielen anderen Stationen, die mir sehr gut gefallen haben, z.B. wo man schätzen musste, wie viele Flaschen ein Mensch im Jahr verbrauchte und so viele andere Stationen. Dann kam aber das Spannendste des Abends, das Konzert mit dem Jugendchor. Um 16:30 Uhr haben wir uns in der Turnhalle getroffen, wir lösten die Tombola aus, wo es viele Geschenke gab.

”

### ROMAN SCHIPPEL, 5b

Am 28.04.2018 war 150. Geburtstag von Hermann Lietz und auch das Schulfest. Als wir um 11:30 Uhr in Haubinda waren, habe ich mir bei meiner Klassenlehrerin meine Marken für Essen und Trinken abgeholt. Danach sind wir zum 5/6-Bereich gelaufen und haben bei Herrn Rost den ersten Stempel für die Tombola geholt. Man musste Seil springen und dazu Fragen beantworten, das war sehr cool. Danach haben wir uns Burger geholt, sie waren sehr lecker. Als wir fertig gegessen haben, sind wir zur Grundschule gelaufen, dann zum Fußball und danach zum Spatenstich. Dort musste jeder, der das machen wollte, dreimal mit dem Spaten Erde vom alten Sportplatz umgraben. Wir haben danach die Gebärdensprache ausprobiert. Nun hatten wir Hunger und haben in der Mensa Kuchen gegessen.

“



# Pädagogischer Fachtag

## Chinesisches Bildungswesen trifft amerikanische Reformpädagogik

„Zu seiner Zeit war Hermann Lietz ein Pop-Star der Reformpädagogik.“

Prof. Koerrenz von der Uni Jena beschrieb mit diesen Worten die Bedeutung von Lietz zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Von Amerika bis Japan fielen seine Ideen auf fruchtbaren Boden und wurden dort weiter entwickelt. Was die Lietz-Schulen heute von Reformschulen aus Amerika, Frankreich, der Schweiz und Japan lernen können, war ein Schwerpunkt des pädagogischen Fachtags. In vier Workshops ging es um die internationale und digitale Vernetzung, als neue Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Es gab zahlreiche Impulse und Anregungen für die pädagogische Arbeit und die Lehrer der Lietz-Schulen freuen sich auf deren alltägliche Umsetzung.

Lun Li, Lehrerin an den Hermann-Lietz-Schulen über das chinesische Bildungswesen:

Das aktuelle Bildungswesen in China kann nicht losgelöst nur für sich betrachtet werden. Es ist mit vielen Elementen verbunden – geschichtlich, sozial und auch gesellschaftlich. Eine knapp zusammenfasste Tabelle gibt den Zuhörern des Vortrags einen Überblick der Bildungsgeschichte in Chinas 20. Jahrhundert, um Vorkenntnisse für die darauffolgenden Ausführun-

gen zu schaffen. Skizziert werden das chinesische Bildungswesen mit Bildungssystem und dem chinesischen Abitur „Gaokao“ sowie die Verteilung der Bildungsressourcen. Anschließend werden vier wichtige Kulturbegriffe erklärt, die im Bezug zur chinesischen Bildung eine besondere Rolle spielen, nämlich die Familie, Prüfungstradition, Kriterien der Gesellschaftsschicht sowie sozialer Status der Lehrer. Zum Schluss wird die chinesische Schulbildung durch ein Beispiel eines chinesischen Internats mit Bildern und Stundenplan lebendig veranschaulicht.

Während des Vortrags nutzen viele Lehrer die Möglichkeit für praktische Fragen im Hinblick auf den Umgang mit chinesischen Schülern in Haubinda. Der Vortrag eröffnete für alle Beteiligten viele neue Perspektiven und gab neue Impulse für den Schulalltag.

Marcel Hauer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg über Reformpädagogische Ideen in Amerika:

In der Arbeitsgruppe stand der pädagogische Herbartianismus und seine Rezeption und Bedeutung für die Ausformung dezidiert US-amerikanischer reformpädagogischer Positionen im Mittelpunkt der Betrachtung. Hierzu wurde in die pädagogische Theorie des Herbartianismus eingeführt und in diesem Zusammenhang die ideengeschichtlichen Bezüge thematisiert. Des Weiteren wurde die Internationalität des Standorts Jena als ein lokales Zentrum des Herbartianismus, vor dem Hintergrund dieses Standorts als Ausbildungs- und Wirkungsstätte



von Hermann Lietz, herausgehoben. Im Anschluss daran galt es, den Transfer der pädagogischen Ideen des Herbartianismus nachzuzeichnen und die Rezeption in den USA zu betrachten. Die Frage, die der Betrachtung zugrunde lag war: Was geschieht mit (pädagogischen) Ideen, wenn sie in einen anderen kulturellen Kontext transferiert werden? In den abschließenden Gesprächen wurde zum einen die Potentialität einer globalen Perspektive auf historische Stoffe für das interkulturelle bzw. globale Lernen thematisiert. Zum anderen wurde die ideengeschichtliche Perspektive auf die des Individuums angewandt und gefragt, was mit Menschen passiert, wenn sie in einem ihnen fremden kulturellen Kontext leben und dies wiederum auf die inter-

”

Was geschieht mit pädagogischen Ideen,  
wenn sie in einen anderen kulturellen  
Kontext transferiert werden?

**Und wie verändert Internationalität  
nicht nur das Individuum, sondern auch  
den Kontext, d.h. die Schule,  
die Mitschüler und das Kollegium?**

“

nationalen Schüler in den Lietz-Schulen bezogen. Dabei wurde die Perspektive insoweit erweitert, dass festgestellt wurde, dass dieser Umstand der Internationalität nicht nur das Individuum verändert, sondern gleichfalls auch den Kontext, in dem Falle die Schule,

die Mitschüler und das Lehrerkollegium. Aufbauend darauf wurden die grundlegende Bedeutung der Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ für die eigene Identitätsbildung, die Komplexität und Reziprozität derartiger Prozesse als Erkenntnis festgehalten.

v.l. Dr. Karsten Kenklies,  
Dr. Annika Blichmann,  
Prof. Dr. Ralf Koerrenz,  
Marcel Hauer,  
Dr. Barbara Hanusa







**ViPS GEGEN KiDS**  
SCHÜLER AUS HAUBiNDA  
GEWINNEN

**SAT.1**  
FERNSEHSHOW





Tim aus Haubinda  
im Wettstreit mit  
Fußballspieler Patrick Owomoyela



v.l. Hannes, Sophie, Tim und  
Sandy aus Haubinda



Der inzwischen bei allen jungen und alten Menschen bekannte Comedian Luke Mockridge interessierte sich für Haubinda. Allerdings wollte er hier keinen Internatsplatz buchen, sondern er suchte weitere Mitspieler für seine Fernsehshow „LUKE – Die Schule und ich“. In diesem Format geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule, der Mittel- und Oberstufe gegen Prominente antreten. Vor ihnen steht ein Stundenplan und sie müssen jeweils in den Fächern bestimmte Aufgaben lösen.



Damit die Fernsehmacher sich ein Bild von den Schülern machen konnten, besuchten sie die von ihnen ausgesuchte Schule. Natürlich war die Freude groß, als wir am Schuljahresanfang erfuhren, dass das Lietz Internatsdorf Haubinda für die Show LUKE ausgesucht wurde. Schülerinnen und Schüler der Klassen 4, 8, 9, 10, 11 und 12 hatten sich als Kandidaten beworben, wurden interviewt und dann beim Besuch genauer unter die Lupe genommen. Anfang März kam das Kamerateam für zwei Tage nach Haubinda. In einem engen Zeitplan wanderte die TV-Crew über das Gelände, besuchte die Reit- und die Bogengilde. In der Lernzeit der Familie Schlegel im Haupthaus löste Luke Mockridge nicht nur Physikaufgaben, sondern erkundigte sich sehr neugierig nach dem Leben im Internat, das ihm in

keinster Weise bekannt war. Am nächsten Tag huschte die Kamera durch verschiedene Unterrichtsstunden in der Klasse 4, 8 und 9, um ein paar Szenen für Einspielungen während der Show zu drehen. Kurz vor den Osterferien erfuhren die Teilnehmer dann, dass sie am 11. April zur Aufzeichnung in Köln sein sollen. Klar, dass wir mit einem Fanbus ebenfalls mit dabei waren! Und alle, die nicht mitfahren konnten, sahen die Sendung dann einfach am Freitag, den 11. Mai 2018, zur Primetime auf Sat.1! Diesmal mussten die vier Prominenten Carolin Kebekus, Miroslav Nemec, Patrick Owomoyela und Namika noch einmal gegen unsere Mitschüler die Schulbank drücken. Wir hatten Spaß beim Mitfiebern und Mitraten! Die Schüler aus Haubinda hatten es spannend gemacht, ehe sie am Ende doch jubeln konnten und ein Preisgeld von 20.000 EUR in Empfang nehmen konnten.



**Schüler holen  
20.000 Euro  
bei Fernseh-Show**



## Auf den Spuren der Wikinger



Unsere Mittelalterfans begaben sich in diesem Jahr auf die Spuren der Wikinger. Der alljährliche Wikingermarkt in Schlotzau beeindruckte die Besucher mit Handwerk, Feldschlachten und Feuershows und bot die Möglichkeit in unserer Zeitgeschichte 1.000 Jahre zurückzureisen.

Mit detailgetreuen und kunstvoll hergestellten Alltagsgegenständen wurde die traditionelle Lebensweise der Wikinger gezeigt. Handwerker schmiedeten

Schwerter während der Lehrling mit dem Blasebalk das Feuer anheizt. Weberinnen zaubern am Webstuhl kunstvolle Muster in einen Schal. Weidenzweige werden zu wunderschönen Körben geflochten und im Kessel nebenan köchelt eine Suppe während die Kinder den Tisch mit Holzschüsseln und kunstvoll bemalten Schalen eindecken. Wie der Alltag 2018 aussehen würde, konnte die Hand- und Kartenleserin sicherlich nicht vorhersehen, oder doch? Highlight

### Unterricht vor Ort


## Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Heldburg

Unterricht vor Ort – das praktizierte die Klasse 3 des Lietz Internatsdorfs Haubinda während eines Besuches im Feuerwehrstützpunkt Heldburg. Dabei lag der Schwerpunkt auf das im Heimat- und Sachkundeunterricht erworbene Wissen, welches anschaulich vertieft und erweitert werden sollte. Hier nun die Eindrücke von Paul Köberlein, einem Schüler der Klasse 3, der die Stunden bei der Feuerwehr so erlebte:

„Die Klasse 3 von des Lietz Internatsdorfs Haubinda war bei der Feuerwehr in Heldburg. Die Feuerwehrleute haben sich extra frei genommen. Als erstes haben sie uns gesagt, was die Feuerwehr für Aufgaben hat. Dann haben sie uns in zwei Gruppen gezeigt, was in den Feuerwehrautos alles drinnen ist. Sie zeigten uns zwei Schutzanzüge, einen gegen Feuer und einen gegen Chemikalien. Als wir mit dem Angucken fertig waren, kam der Chef von der Feuerwehr.

Er hat uns erklärt, dass das Feuer drei Stoffe zum Brennen braucht. Wenn man eins von den drei Stoffen wegnimmt, kann das Feuer nicht mehr brennen. Danach hat er gesagt, wir haben für euch etwas vorbereitet. Wir werden jetzt gleich raus gehen. Ihr stellt euch bitte an die Wand, weil ein Topf mit heißem Fett dasteht. Wir werden dann Wasser in das heiße Fett gießen und es wird eine Stichflamme geben. Dann sind wir hinausgegangen und sie haben es

gemacht. Leider hat es nicht so richtig funktioniert. Dafür haben sie das Drehleiterauto geholt. Zwei Feuerwehrleute haben sich in den Korb gestellt und wurden hochgefahren. Dann mussten wir wieder rein, weil es geregnet hat. Da hat der Drehleiterfahrer das Auto vor die Halle gestellt und die Leiter ein Stück ausgefahren und alle durften den Korb besichtigen. Dann haben wir noch ein Abschlussfoto gemacht und unser Besuch bei der Feuerwehr in Heldburg war zu Ende.“



war die Feldschlacht, bei der sich tapfere Krieger mit Schild, Schwert und Axt nach einem beeindruckenden Kampf herzlich umarmten, um sich gegenseitigen Respekt für ihren Mut und ihre Tapferkeit zu erweisen. Zurück in der Zukunft berichteten unsere Schüler in der wöchentlichen Schulversammlung von ihrer Reise und präsentierten ihre Eindrücke und so manches Artefakt, dass sie beim gekonnten Feilschen auf dem Markt erstanden hatten. von Katrin Schwanz

## Spektakel mit Handwerk und Feldschlacht auf dem Wikingermarkt in Schlotzau

*Dass dieser Besuch allen Kindern großen Spaß gemacht hat und daneben der Wissenserwerb nicht zu kurz kam, kann man diesen Worten entnehmen.*

Wir sind froh, dass es in unserer Klasse schon Jungfeuerwehrmädchen und -jungen gibt, die in ihrer Ortsfeuerwehr die Arbeit der Feuerwehrleute tatkräftig unterstützen. Es wäre schön, wenn noch viele Kinder, Jugendliche und Erwach-

sene den Weg in die Freiwillige Feuerwehr finden würden. Jeder, der sich schon in einer Notsituation befand und die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen musste, weiß: Es ist beruhigend zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich

in ihrer Freizeit auf diese Einsätze vorbereiten und auch bereit sind, ihr Wissen und Können in Notsituationen einzusetzen. Ein herzliches Dankeschön an alle Feuerwehrkameraden und -kameradinnen, die uns unvergessliche Stunden bereiteten. Die Kinder der Klasse 3 und ihre Klassenleiterin Frau Heilmann





“

# E-INTERNATIONAL IN NEPAL UND SÜDAFRIKA


Probelauf im November 2017  
und Januar 2018

“



**S**undarijal, Nepal. In einem einstöckigen, hufeisenförmigen Neubau, umgeben von Feldern und Reisterassen, sitzen acht Schüler in einem improvisierten Klassenzimmer auf Campingstühlen an ihren Laptops. Während die einen sich schon auf der Online-Plattform die Arbeitsaufträge für Mathematik herunterladen, sind andere noch damit beschäftigt, ihre nepalesische Sim-Karte zu aktivieren und

**>>  
Interview mit  
hinduistischen und  
buddhistischen  
Gläubigen für das  
Fach Religion**



**Eine einzigartige  
Lernerfahrung,**  
an die man sich als  
Schüler noch lange  
erinnert.





einen Hotspot einzurichten. In den nächsten drei Stunden lösen die Schüler die von der Lehrerin auf Bieberstein bereitgestellten Aufgaben, erst eigenständig, dann mit einem Partner. Kommt jemand nicht weiter, so wird das Problem in der Klasse diskutiert, denn Feedback von der Fachkraft in Deutschland gibt es aufgrund der Zeitverschiebung erst in zwei Stunden.

So in etwa begann der Probelauf für E-International. Es war spannend mitanzusehen, wie intensiv die Schüler stundenlang über Mathematik diskutierten, vielleicht gerade, weil keine Lehrkraft im Raum war. Für die Schüler war dies zu Anfang ein spannender, später ein auch mühseliger Prozess, da sie nicht sofort Hilfe von außen bekamen und sich teilweise längere Zeit mit kleineren Problemen herumschlagen mussten. Ein ungewohnter, oft frustrierender Prozess. Es ist bequem, sich alles von einem Lehrer erklären zu lassen, schwieriger ist es, die benötigten

Informationen oder Beispiele selbst im Internet zu finden. Doch welches ist der nachhaltigere Lernprozess?

Auch in anderen Fächern wurde von der Gruppe das Fehlen eines Lehrers vor Ort zuerst eher negativ wahrgenommen. Doch das Lernen im Ausland ohne einen festen Klassenraum bietet auch zahlreiche Vorteile. Wenn es dem Lehrer gelingt, die Gegebenheiten vor Ort in den Unterricht mit einzubeziehen, so entstehen einzigartige, abwechslungsreiche Lernerfahrungen, an die man sich als Schüler noch lange erinnert. So wurden im Fach Religion Interviews mit Gläubigen an der buddhistischen Stupa von Bodnath und Beobachtungen an der hinduistischen Verbrennungsstätte von Pashupatinath durchgeführt. Diese „Lerneinheiten“ bereichern nicht nur den Unterricht, sondern auch die Auslandserfahrung.

Im Fach Politik & Wirtschaft in Südafrika wurde deutlich, dass

mit entsprechender Anleitung aus Deutschland auch ein qualitativ hochwertiger Unterricht möglich ist. Der Betreuer vor Ort fungierte hier lediglich als Moderator, während 95% der „Redezeit“ bei den Schülern lag. Es zeigte sich auch, dass es nicht nötig ist, die Schüler von außen zu motivieren, sie hatten von sich aus den Ehrgeiz, Themen erfolgreich zu Ende zu bringen.

Einen großen Dank an alle Teilnehmer dieses Testlaufs! Die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse werden bei der Planung der Vollversion von E-International im kommenden Schuljahr sehr wertvoll sein.



**Robert Miebach**

Coach & Betreuer vor Ort bei E-International

Weitere Informationen und die  
Möglichkeit sich zu bewerben  
finden sie auf der Website:

**[www.e-international.de](http://www.e-international.de)**

**Die nächste E-INTERNATIONAL  
startet am 25. August 2018  
auf Schloss Bieberstein**



**Mit Anleitung  
aus Deutschland**

**ist qualitativ  
hochwertiger Unterricht  
in der Ferne möglich.**



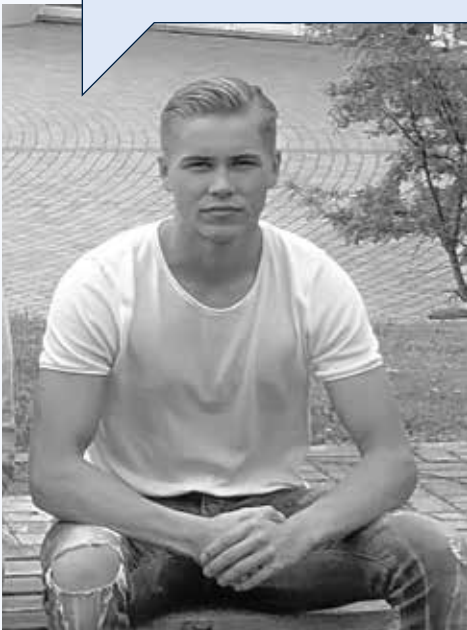


# Paul & Yoel im Interview mit Helga Vogel

Die Fachoberschul-Koordinatorin und Fachlehrerin für  
Biologie und Religion – im Gespräch mit zwei Schülern der  
Fachoberschule Sozialwesen Hohenwehrda



„ Es geht um Kommunikation und  
Interaktion in Gruppen sowie  
**die Entwicklung und  
Sozialisation von Kindern  
und Jugendlichen.** “



**<< PAUL**  
*ist Schüler der  
12. Klasse in der  
Fachoberschule  
Sozialwesen  
Hohenwehrda und  
ist seit der 9. Klasse  
Schüler im Lietz-  
Internat.*

**Frau Vogel:** *Warum habt Ihr Euch  
entschieden, das Fachabitur an der  
FOS Sozialwesen in Hohenwehrda  
zu machen?*

**Paul:** Die Schule war mir vorher schon  
bekannt und der Schwerpunkt Sozialwesen  
hat mein Interesse geweckt, da ich denke,  
dass ich die Inhalte dieses Hauptfaches für  
mein späteres Berufsleben brauchen kann.

**Yoel:** Da ich nach dem Realschulabschluss  
noch keine genauen Zukunftspläne hatte,  
habe ich mich entschieden, mein Fachabitur  
an der FOS Sozialwesen in Hohenwehrda  
zu machen, um eine Perspektive für meine  
Zukunft zu haben.

**Frau Vogel:** *Welche Themen werden im  
Fach Sozialwesen bearbeitet?*

**Paul:** Es geht um Kommunikation und  
Interaktion in Gruppen sowie die Ent-  
wicklung und Sozialisation von Kindern

„Ich habe mich für das Fachabitur an der FOS Sozialwesen entschieden, um eine Perspektive für die Zukunft zu haben.“



**<< YOEL**  
*kam erst in diesem Schuljahr nach Hohenwehrda und besucht die 11. Klasse der Fachoberschule*

und Jugendlichen. Die erlernten Kommunikationstechniken, die besonders in Konfliktsituationen anwendbar sind, können im späteren Leben von großer Wichtigkeit in vielen Alltagssituationen sein.

**Yoel:** In der 11. Klasse lernen wir verschiedene Erziehungsstile kennen, die im späteren Leben sicherlich anwendbar sind, beispielsweise wenn man selbst einmal eigene Kinder hat.

**Frau Vogel: Was habt Ihr durch das Praktikum der FOS Klasse 11, das Ihr in einer sozialen Einrichtung absolviert habt, gelernt?**

**Paul:** Im Klinikum Bad Hersfeld habe ich viele Menschen in unterschiedlichsten Situationen erleben dürfen, wie zum Beispiel in Arbeitsgruppen

oder in kollegialen Beziehungen, dabei habe ich tolle und einzigartige Erfahrungen gesammelt. Auch ist es ein gutes Gefühl, an der Genesung von Patienten beteiligt gewesen zu sein.

**Yoel:** Ich habe in meiner Praktikumszeit in der Grundschule Haunetal den Umgang mit Kindern gelernt und auch Gespräche mit deren Eltern geführt. Dadurch wurde mir bewusst, welche Kompetenzen benötigt werden, um Lehrer zu sein. Hier konnte ich die Erziehungsstile, die ich in der Theorie im Fach Sozialwesen im Unterricht kennengelernt hatte, an den unterschiedlichen Verhaltensweisen der Kinder wiedererkennen.

**Frau Vogel: Welche persönlichen Veränderungen habt ihr im Laufe der FOS in Hohenwehrda beobachtet?**

**Paul:** Ich habe mehr Selbstdisziplin, und auch der Umgang mit spezifischen Situationen gelingt mir



besser. Durch die Fachoberschule habe ich Zukunftsperspektiven erhalten, die ich vorher noch nicht hatte und meine Prioritäten haben sich verschoben. Mit der Zeit habe ich gelernt, Probleme eigenständig zu lösen und nicht vor diesen wegzulaufen.

**Frau Vogel: Welche Vorteile seht Ihr in der Möglichkeit, in Hohenwehrda eine FOS zu besuchen?**

**Paul:** Durch die kleinen Klassen sind bessere Lernbedingungen geschaffen und rund um die Uhr befinden sich Fachlehrer auf dem Gelände, die ansprechbar und hilfsbereit sind.

**Yoel:** Man hat eine familiäre Beziehung zu den Mitschülern/-innen, den Pädagogen und Lehrern und kann jederzeit Hilfe bekommen.

**Frau Vogel: Herzlichen Dank!**





# Projektwoche auf Bieberstein

Die Projektwoche gehört auf Bieberstein fest zum pädagogischen Programm und wird abwechselnd im Winter und im Sommer durchgeführt. Leider ließen der Langzeitwetterbericht und der Winter selbst uns im Stich und es war im Vorfeld viel zu warm.





**S**o musste das Projekt des Winterkletterns an Steinwand und Milseburg von Mathilde Luxenburger und Tjaard Wies in diversen Kletterhallen durchgeführt werden, was der Begeisterung der Teilnehmer allerdings keinen Abbruch tat, schließlich konnte man auf die Kletterhallen der Umgebung ausweichen.

Ein weiteres sportliches Projekt hatte Andy Stäblein angeboten, der sich mit Geocaching im Winter an die ganz Harten wendete. Aber anstatt nur Caches zu suchen wie sonst, legte die Gruppe selbst Caches aus und zwar sogenannte Multicaches, bei denen sich der Sucher von Station zu Station voran arbeiten muss, um am Ende den Cache zu finden. Für ihre Caches hatte Andy mit der Auersburg, der Ebersburg und Ebersberg eine höchst reizvolle Location ausgesucht.

Beim dritten sportlichen Projekt trainierte Samantha Henderson, selbst einmal Leistungsschwimmerin, ihre Gruppe in allen Schwimmstilen

inklusive der theoretischen Grundlagen der Bewegungslehre.

Kai Müller, unterstützt von Anne Hippold und Lukas von Bucholtz, wendete sich mit seiner Truppe der Teestube zu, damit sie zu einem Ganztagesangebot erweitert werden kann. Die ganze Woche über staubte und lärmte es aus dem mit Planen abgehängten Gewölbe, das nun in neuem Glanz erstrahlt und mit kräftiger Unterstützung des Altbürgervereins konnten Beleuchtung und Möbel erneuert werden. Bernadette Wrana ließ ihre Gruppe einen Einblick in die verschiedenen Techniken der Töpferkunst nehmen, was zu „ansehnlichen“ Ergebnissen führte.

Uwe Neuser interessierte sich derweil für die Geschichten hinter der Geschichte, interviewte den ehemaligen Hausmeister Kammel um in einem Film die Vergangenheit unseres Internats ganz neu zu beleuchten. Unterdessen wandten sich Martha Rubio und Amaya Fontane der spanischen

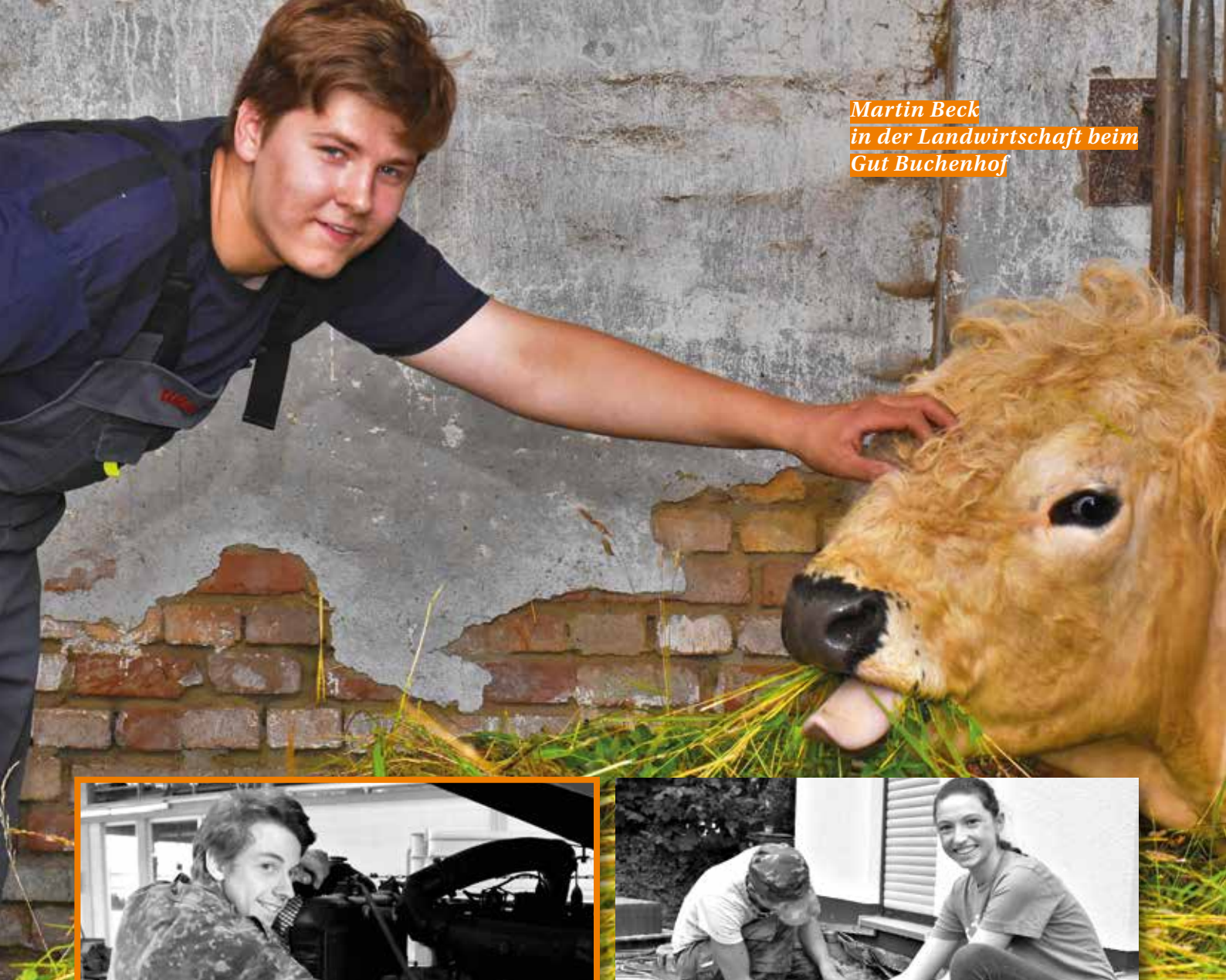
**Das Gewölbe  
der Teestube  
erstrahlt  
in neuem Glanz.**

Sprache zu, schauten, diskutierten und analysierten Filme zu verschiedenen Themen wie Rassismus oder Migration in Originalversionen und schrieben Filmkritiken dazu.

Ingrid Krick ging in ihrem Kunstprojekt der Frage nach, wie sich unter der Bedingung der neuen Lehrpläne Kunst verstehen und produzieren lässt. Figürliches und plastisches Zeichnen, Landschaftsmalerei und Schriftgestaltung waren die übergreifenden Themen. Alexander Axmann und Jenny Kühner dokumentierten mit ihrer Gruppe die Ergebnisse, die zum Elternsprechtag und bei einem Kapellenabend gezeigt wurden. [von Dr. Reiner Lange](#)







*Martin Beck  
in der Landwirtschaft beim  
Gut Buchenhof*



*David Geyer*

in der Werkstatt des  
Omniusbetriebes Steinbrück in Gotha



*Larissa Pflug*

beim Landschafts- und Gartenbau Galabau  
in Meeders



*Joy May*

bei Rechtsanwältin  
Diana Brauner in Römhild

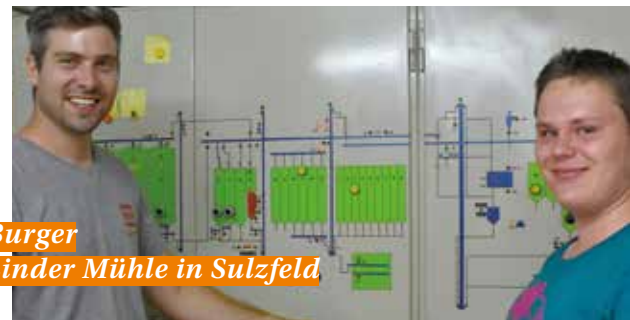


*Christopher Rümenapp*

in der Schreinerei Buhlheller  
in Königshofen

# Woche der Berufsorientierung in Haubinda

Volker Kilgus, Klassenlehrer der Klasse 9b in Haubinda berichtet über das Berufspraktikum seiner Schüler, die Berufsberatung im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Suhl und den Tag der Unternehmen im Rahmen der Berufsorientierungswoche.



Justin Burger  
in der Linder Mühle in Sulzfeld

**R**omantisch und beschaulich klingt das bekannte Volkslied aus dem 18. Jahrhundert – das war einmal. Der Alltag von Müllermeister Christian Linder – ehemaliger Haubindaner Schüler – im Familienbetrieb in Sulzfeld klingt heute anders – kein Mühlrad, das sich dreht und kein plätscherndes Wasser. Stattdessen brummende Motoren, elektrische Schalttafeln, mit blinkenden Leuchtdioden, ein großer Maschinenraum in dem Elektromotoren die Gebläse und Walzen antreiben. Die Aufgabe des Müllers besteht darin die Abläufe zu planen, zu programmieren, den Prozess zu überwachen und notfalls bei technischen Problemen einzugreifen. Die Normalität des Berufsalltags – fern von Idealvorstellung und verkürzter Berufsromantik – können die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse sehr gut >>> weiter auf Seite 37

*Es klappert die Mühle am rauschenden Bach,  
klipp, klapp, klipp, klapp,  
klipp,klapp.*



# In drei Jahren zum Hafenschiffer

## Voraussetzung: Wind- und wasserfest zu jeder Zeit

*Die duale Ausbildung zum Hafenschiffer dauert drei Jahre. Sie findet abwechselnd im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Und die Tätigkeiten: Schiffe beladen, sie mit viel Augenmaß in ihrem Liegeplatz „einparken“ und sie instand halten - für den Beruf als Hafenschiffer muss man wind- und wasserfest sein. Egal ob ganz früh morgens oder sehr spät nachts: Der Hafenschiffer sorgt dafür, dass Schiffe den Hafen sicher verlassen oder dort einfahren können.*

Neben diesem exotischen Berufsbild, gab es für die Haubindaner Schüler und Schülerinnen im Berufsbildungszentrum (BiZ) in Suhl eine Fülle von Anregungen über Berufsausbildungen. Der Besuch in Suhl war dabei nur ein Baustein in der Woche der Berufsorientierung, die alljährlich für die neunten Klassen von Detlev Notzke organisiert wird. Der Tag in Suhl beinhaltete neben einem ausführlichen und fundierten Berufswahltest beim Berufspsychologischen Dienst der Agentur für Arbeit, wichtige Information zum Umgang mit den unterschiedlichen Medien zur Berufsorientierung. Nach so viel Theorie war Praxis angesagt. Am PC nutzen die Haubindaner dann ausführlich das Selbsterkundungsprogramm „Berufe-Universum“, um



sich selbst zu testen, welche Berufe gut zu ihnen passen könnten. Weitere Aufgabenstellung: Ein Mindmap für den eigenen Wunschberuf erstellen. Neben kleinen Filmclips zu den verschiedenen Berufsfeldern, gab es unter [www.](http://www.planet-beruf.de)

[planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) hilfreiche Informationen zum Thema Bewerbung. Und schließlich galt es in der Jobbörse zu erkunden, welche Ausbildungsstellen im Umkreis aktuell angeboten werden. Die Woche der Berufsorientierung startete in Haubinda mit grundlegenden Informationen durch Berufsberaterin Jeanette Darwich von der Bundesagentur für Arbeit aus Suhl.



Am zweiten Tag war Gruppenarbeit angesagt. Die Themen: 1. Wege nach der Fachoberschule (FOS)/Berufliches Gymnasium (BG) 2. Struktur von Bewerbungsunterlagen/Phasen bei Vorstellungsgesprächen 3. Stärken stärken (persönliche Kompetenzen zur Berufswahl). Abgerundet wurde die Woche mit dem Tag der Unternehmen. Dabei gab es Einblick in die Arbeitswelt der verschiedenen Berufe aus erster Hand – praktische Tipps und Informationen von Menschen, die im Berufsalltag oder in der entsprechenden Ausbildung täglich gefordert sind. Mit dem Angebot der abwechslungsreichen Woche der Berufsorientierung wurde den Schülerinnen und Schülern eine solide Basis geschaffen, sich bei der Berufswahl kompetent zu orientieren und sich für den Einstieg ins Berufsleben schlau zu machen. von Volker Kilgus



## „Für praxisorientierte Jugendliche ist das Praktikum oft ein Erfolgserlebnis und Motivation“

>>> **weiter von Seite 35** bei ihrem einwöchigen Berufspraktikum live erleben und nachspüren. Da laufen schon die Uhren anders – nicht im 45 Minuten-Takt der Schule und vor allem auch länger als nur bis zur Mittagspause. Je nach Praktikumsstelle ist unterschiedliches Engagement gefragt: handwerkliches Geschick und körperliche Aktivität, Zuverlässigkeit, Konzentration, Kundenorientierung und Teamfähigkeit sind nur einige Fähigkeiten, die abverlangt werden. Und für die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen und Schreiben kommt plötzlich hin und wieder die Nagelprobe. Für die Schüler ist das Betriebspraktikum außerdem oftmals eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag. Zudem ist es für praxisorientierte Jugendliche oft auch ein Erfolgserlebnis und Motivation. Den Betrieben, die sich bereit erklären den Heranwachsenden einen Einblick in den Berufsalltag zu geben, ist gleichzeitig Dank geschuldet für ihr Engagement, ihre Bereitschaft und die Geduld.

**J**e nach Interessenlage haben sich die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9b ihre Praktikumsstelle ausgesucht:

Kristin Schrenk bei der Sparkasse in Bad Neustadt, Martin Beck in der Landwirtschaft beim Gut Buchenhof, Jule Götzinger bei der Südthüringer Rundschau, Luca Tiemann im Atelier Sieck in Hamburg, Jan Pertsch bei Obeck Verpackungen in Förritz, Joy May bei Rechtsanwältin Diana Brauner in Römhild, Larissa Pflug beim Landschafts- und Gartenbau Galabau in Meeders, Christopher Rümenapp in der Schreinerei Buhlheller in Königshofen, Fynn Oette beim Landschaftsgartenbau Meusel in Bad Rodach, David Geyer in der Werkstatt des Omnibusbetriebes Steinbrück in Gotha, Emily Scharff in der Zahnarztpraxis Gauds in Erfurt, Clarissa Steinbrück im Reisebüro in Gotha und Justin Burger in der Linder Mühle in Sulzfeld. **von Volker Kilgus**



# Schokolade die Dritte

Man muss gar nicht bis Hamburg oder Köln reisen, um seine eigene Schokolade herzustellen oder ganz ungeniert im Museum zu naschen. Janin Zimmerer und Anna van Haastert aus der 4. Klasse in Haubinda berichten über einen schönen Tag im Viba-Schokoladenmuseum Schmalkalden.

Eine gute Stunde Fahrt von Haubinda nach Schmalkalden führt direkt zur VIBA Schokoladenmanufaktur. Dort gibt es ein Museum und auch eine Experimentierwerkstatt. Ende Januar haben sich 16 Schülerinnen und Schüler und zwei Grundschullehrerinnen auf den Weg nach Schmalkalden gemacht. Zuerst haben wir einen Film über die Firma VIBA und die Herstellung von Schokolade gesehen, dann durften wir durch das Museum laufen. Hier gab es viele Stellen, wo man etwas erraten muss. Wenn man die richtige Antwort wusste, konnte man sich bei den Nüssen bedienen – die

sind auch oft in der Schokolade. Hinter den großen Fenstern haben wir schon den Schokoladenbrunnen gesehen. Es war schon alles für unsere Pralinen vorbereitet. Dann durften wir endlich reingehen. Zuerst mussten wir uns noch eine Haube aufsetzen und einen weißen Mantel anziehen. Das ist wegen der Hygiene, damit nicht unsere

Straßenkleidung die Schokolade verschmutzt. So etwas muss man bei der Zubereitung von Lebensmitteln immer anziehen. Dann ging es endlich los. In vielen kleinen Schritten hat die Frau uns erklärt, was wir machen müssen, damit wir so schöne Pralinen bekommen. Am Ende haben wir sie in eine Schachtel gepackt und wollten sie mit nach Hause nehmen. Ich habe aber schon vorher eine genascht.

Da wir noch Zeit hatten, konnten wir noch einen Schokoladenloli anfertigen. Den habe ich inzwischen auch schon vernascht. Es war ein schöner Tag in Schmalkalden mit Frau Sillmann und Frau Faltinath. von Janin Zimmerer

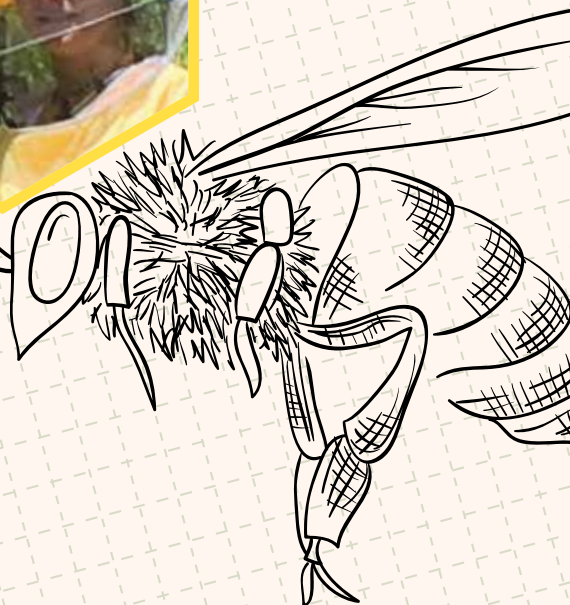


„In vielen kleinen Schritten hat uns die Frau erklärt, was wir machen müssen, damit wir so schöne Pralinen bekommen.“

# Das Biebersteiner Bienenvolk

Nein, das ist keine Umschreibung für unsere Schülerschaft. Bieberstein hat jetzt tatsächlich ein eigenes Bienenvolk. Vom Imkerverein Hofbieber bekamen wir ein Bienenvolk geschenkt, das von Jacqueline Frühinsfeld gleich im Lietz-Garten aufgestellt wurde. Damit wurde der Grundstein für eine eigene Imkerei gelegt. Interessierte sind eingeladen, gemeinsam mit Jacqueline in das Volk zu schauen, wenn es ohnehin für die regelmäßigen Kontrollen geöffnet wird. Je nach Begeisterung und Mithilfe aller Beteiligten könnte aus dem Projekt eine Gilde entstehen, die es uns ermöglicht, eigenen Biebersteiner Honig zu ernten und zu verkaufen.

von Jacqueline Frühinsfeld



## Absolventenstudie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sucht Teilnehmer

Unter der Leitung von Dr. Ulrike Deppe führt die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine von der DFG geförderte Studie über Biografische Verläufe und Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen von Internatsgymnasien in Deutschland durch. Hierfür werden dringend interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht, die bereit sind, sich für ein lebensgeschichtliches Interview zur Verfügung zu stellen.

Die Befragung richtet sich an Absolventinnen und Absolventen von Internatsgymnasien, die heute ca. 30 Jahre alt sind und mindestens ein bis zwei Jahre in einem Internatsgymnasium verbracht haben. Die Studie nimmt zwei Typen von Internatsgymnasien in Deutschland in den Blick: Erstens die Internatsgymnasien in reformpädagogischer Tradition und zweitens die (neueren) Begabteninternate, die staatlich finanziert werden und strenge leistungs- und persönlichkeitsbezogene Aufnahmeprüfungen durchführen. Dabei wird von der These ausgegangen, dass es sich bei internatsschulischen Einrichtungen um Institutionen mit einer starken Sekundärsozialisation handelt, die das spätere öffentliche und private



Erwachsenenleben der Schüler entscheidend beeinflussen können. Mit seiner Fragestellung liegt das Projekt an der Schnittstelle von Bildungs- und Sozialisationsforschung sowie Ausbildungs-, Hochschul- und Berufsübergangsforschung. Es lässt als Ergebnis erstmalig Informationen zur Relevanz des internatsschulischen Besuchs für die Bildungskarrieren und Berufskarrieren der Ehemaligen und zu den bildungsbiografischen Auswirkungen der Internatssozialisation erwarten.

**Interessierte Altbürger kontaktieren bitte**  
Frau Dr. Ulrike Deppe  
Tel: 0345-552170  
[ulrike.deppe@zsb.uni-halle.de](mailto:ulrike.deppe@zsb.uni-halle.de)





# Die Experimente- Gilde feiert ihr einjähriges Jubiläum

Im September 2018 jährt sich das Bestehen der Experimente-Gilde, in der die Freude am eigenständigen und angeleiteten Experimentieren im Vordergrund steht.

Unter der Leitung von Sebastian Kowalewski wurde im September 2017 die Experimente-Gilde zum ersten Mal angeboten. Die Idee bei der Gründung der Gilde war zunächst, interessierten Schülerinnen und Schülern einen Rahmen zu bieten, ihr Interesse an der Chemie und insbesondere an Experimenten vertiefen zu können. Da sich vor allem jüngere Schüler für die Gilde interessierten, die meist aus den fünften und sechsten Klassen stammten, zeigte sich bald, dass der Schwerpunkt insbesondere auf kreativen Experimenten und eindrucksvollen Schauversuchen liegen sollte. Mit der Zeit brachten die Schüler vermehrt ihre eigenen Ideen ein, so untersuchten wir zum Beispiel das Verhalten eines nichtnewtonschen

Fluids aus Maisstärke und Wasser oder versuchten Raketen mithilfe von Pfefferminzbonbons und Cola oder Brausetabletten zu starten.

Aceton vor, indem sie selbstgebaute Styropor-Schiffe in einer mit Aceton gefüllten Wanne versenkten.

**Neues Gebiet entdeckten die Gilde in der Schulküche, hier experimentierten wir im Bereich der Lebensmittel-Chemie. So entstanden einerseits selbstgemachte Gummibären mit verschiedenen Geschmacksrichtungen, aber auch Cola, die durch ihren eigenen interessanten Geschmack überzeugen konnte.**

Besondere Freude hatten die Schüler an den Auftritten der Experimente-Gilde bei den zwei Kapellen an den Elternwochenenden. Hier stellten sie den Eltern die Elefantenzahnpasta und die hohe Löslichkeit von Styropor in

Mit der Zeit ist die Gilde auf 15 Mitglieder angewachsen, sodass die Gilde nun in zwei Gruppen stattfindet. Es wäre schön, wenn die Gilde genauso erfolgreich in ihr zweites Jahr starten könnte. [von Sebastian Kowalewski](#)





# KULTUR PUR

## Kapellen auf Bieberstein

### Carnaval von Robert Schumann



Viele AltbürgerInnen erinnern sich noch, teils gerne, teils aber auch mit Grausen, an die Kapellen, die zum kulturellen Pflichtprogramm der Hermann-Lietz-Schulen gehören. Auf Bieberstein ist

Mathilde Luxenburger für die Auswahl der Themen verantwortlich und sie sorgt immer dafür, dass die Palette sehr weit gefächert ist. Wie weit, das zeigt die folgende Auswahl aus diesem Schuljahr!

David Andruss ist den Biebersteiner SchülerInnen als Instrumentallehrer aber auch als Pianist bekannt. In diesem Frühjahr begeisterte er gleichermaßen mit seinen ausdrucksstarken Erklärungen zu den gespielten Stücken, mit denen er das Verständnis für die klassische Musik vertieft, als auch mit dem Vortrag von „Carnaval“ von Robert Schumann.

Der Filmmacher Robert Wozniak war mit seinem Film über Maude von Bauer und ihr Leben in mehreren Lietz-Schulen zu Gast. Entlang ihres Lebenslaufes erzählt Wozniak die Geschichte der ersten Landerziehungsheime Ilsenburg, Haubinda und Bieberstein und des tatsächlichen Heimes der Hoffnung, des Heimes für die

Waisenkinder, das Lietz 1914 in der Grovesmühle bei Veckenstedt eröffnete. Im Anschluss an die Vorführung stand die inzwischen über 90-jährige den interessierten Fragern in der Teestube noch einmal Rede und Antwort.

Ein Herzensprojekt unserer neuen Musiklehrerin Jaqueline Frühinsfeld war das „Multikulti-Kapelle“ genannte Frühjahrskonzert. Die Vielfalt der Darbietungen kam tatsächlich einer Weltreise gleich und fast die Hälfte der Schüler- und Lehrerschaft war aktiv dabei, so dass auf der Bühne ein ständiges Kommen und Gehen herrschte. Jazzmusik war



### Frühjahrskonzert multikulti

ebenso vertreten wie Folklore aus Liberia, Klassik ebenso wie altes deutsches Liedgut. Wortbeiträge wechselten mit amerikanischem Folkloretanz ab und ein bayerischer Jodler kontrastierte mit aktueller Popmusik. SchülerInnen wechselten sich mit Lehrern ab, der Chor mit den Musikkursen, die Gruppe des Kultur- und Geschichtskurses, überwiegend aus Chinesen bestehend, sang mit der versammelten Schulgemeinde deutsche Frühlingslieder.

Wozniak-Film mit  
Lietzerin Maude von Bauer

### Der Traum vom Heim der Hoffnung



Seit 1998 gibt es das Format „Best of Bieberstein“, bei dem wir uns gegenseitig die schönsten Geschichten des letzten Jahres in Form von Bild- oder Filmbeiträgen erzählen. Dokumentationen der letzten Projektwochen sind dabei ebenso zu sehen wie sportliche Events, z. B. der 48-Std.-Hallenbike-Marathon, aber auch Rückblicke auf die Abiturfeiern oder das Fußballweihnachtsturnier. Diese Auswahl mag verdeutlichen wie bunt das kulturelle Leben auch heute auf Bieberstein ist. von Dr. Reiner Lange

# In der Scheune wurde chinesisch Neujahr gefeiert

## XIN NIAN KUAI LE

heißt es am Silvesterabend in China,  
wenn sich die Menschen  
zum neuen Jahr beglückwünschen.

Der chinesische Silvesterabend fiel in diesem Jahr auf den 16. Februar. Einen Tag später wurde er dann auch in Haubinda mit den internationalen Schülern aus China gefeiert. Dazu trafen sich alle um 16 Uhr in der Scheune, um den Raum gemeinsam zu gestalten und das Essen für den traditionellen Hotpot vorzubereiten. Da die Aufgaben schnell verteilt waren und alle fleißig mit anpackten, konnte gegen 17:30 Uhr gegessen werden. Doch es wurde nicht nur gegessen, sondern es wurde sich auch viel unterhalten, gelacht und chinesische Lieder gesungen!

Ein weiterer Brauch, genau wie in Deutschland, ist es, am Silvesterabend ein Feuerwerk zu zünden. Doch wo bekommt man dieses mitten im Februar in Deutschland her? Tja, man wäre kein echter Lietzer, wenn man nicht auch dieses Problem lösen könnte und nicht doch noch irgendwo ein paar Raketen fände. So gelang in diesem Jahr eine besondere Überraschung und die Schüler staunten nicht schlecht, als gegen 19 Uhr ein kleines Feuerwerk den Nachthimmel erleuchtete.

Dabei soll an dieser Stelle auch noch einmal ein Dankeschön an Herrn und Frau Langhans für ihre Unterstützung ausgesprochen werden. Und klar ist auch: Nächstes Jahr wird auf jeden Fall wieder gefeiert!!!

von Meika Geisthardt





Nun musste auch ich mich schließlich im Herbst letzten Jahres der Frage stellen, wie es denn für mich weitergehen sollte. Einer von mehr als 17.600 Studiengängen an mehr als 400 Hochschulen? Ein duales Studium oder eine Ausbildung? Eine Weltreise? Ein freiwilliges soziales Jahr, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder ein Auslandsjahr machen? Für mich stand schon immer fest, dass ich unsere einzigartige Erde in all ihrer Vielschichtigkeit erleben will. Schließlich habe ich mich für das Auslandsjahr entschieden.



### Auslandsjahr? Freiwilligendienst?

Ein Auslandsjahr ist ein Freiwilligendienst, welcher – wie der Name schon sagt – im Ausland absolviert wird und freiwillig ist. In meinem Fall läuft dieser über die Organisation „Volunta“ – eine Tochtergesellschaft des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen. Einen solchen Dienst zu absolvieren bedeutet, in Vollzeit auf einer Einsatzstelle in einem fernen Land beschäftigt zu sein, dabei völlig in eine fremde Kultur einzutauchen, sich in vielen verschiedenen Bereichen zu engagieren und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

# Freiwilliges Auslandsjahr in Indien

Endlich leider Abi! Weiter geht's!  
von Jan Zwicklbauer

Ich bin Jan, 19 Jahre alt und habe dieses Jahr endlich leider mein Abi auf dem Bieberstein gemacht! Warum endlich leider? So ziemlich jeder, der auf dem Bieberstein das Abitur absolviert hat, wird es schon verstanden haben: einerseits ist die Freude riesig, mit dem Abi in der Tasche endlich einen Schritt in ein neues Leben wagen zu können, andererseits lässt man ein ganzes Leben, ein Zuhause und eine Familie hinter sich.



Mein eigenes Auslandsjahr wird auf einer Öko-Farm in Nanegaon, nahe Pune/Mumbai in Indien stattfinden, wo meine Aufgaben hauptsächlich sein werden, Produkte an- und abzubauen, auf dem Markt zu verkaufen und in der Bildungsarbeit für das Öko-Farming tätig zu sein. Ich bin schon ziemlich gespannt, was mich dort erwarten wird. Selbst bin ich auch schon einmal mit Bieberstein nach Nepal gereist, wo ich innerhalb von nur zwei Wochen unglaubliche Eindrücke sammeln durfte. Was wird dann nur in einem ganzen Jahr in Indien auf mich zukommen?

# WARUM ALTBÜRGER WERDEN?

Die Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e. V. sind mit über 100 Jahren einer der ältesten und – bei rund 5.000 Altbürgern aller Altersstufen – mit rund 1.200 Mitgliedern auch einer der größten Vereine ehemaliger Schüler in Deutschland.

## Freunde und Ansprechpartner in:

- Jedem Alter
- Jeder Branche
- In fast allen Berufen
- Vielen Ländern
- Jeder Lebenslage

## WIE KANN DER VEREIN DIR HELFEN?

- › **PA und Gilden, Projekte & Ideen für Deine Schule** – Der Altbürgerverein kann mit finanzieller Unterstützung helfen.
- › **Berufswünsche** – Der Altbürgerverein kann mit Kontakten und Praktika helfen.
- › **Sonstige Nöte** – Der Altbürgerverein kann in schwierigen Situationen vermitteln.

## Wie wirst Du Mitglied?

- Du wirst durch das Ausfüllen und Unterschreiben der Beitritts-erklärung Mitglied, wenn Du die Schulen verlässt.
- Für die ersten 10 Jahre ist die Mitgliedschaft kostenlos.
- Nach 10 Jahren bezahlen Vollmitglieder einen Mitgliedsbeitrag von 85,00 EUR.

Weitere Informationen unter:  
[www.lietz-schulen.de/altbuerger](http://www.lietz-schulen.de/altbuerger)



## Ein Unterstützerkreis – Motor der Freiwilligendienste von Volunta

Die Freiwilligendienste werden von der Bundesregierung anteilig bezuschusst. Jedoch bleibt ein Restbetrag von 300,00 EUR monatlich, welcher auf jeden einzelnen Freiwilligen der Organisation Volunta trifft und mit einem Unterstützerkreis gedeckt werden soll. Dies erfordert von uns Freiwilligen Engagement und auch den Mut, auf fremde Menschen zuzugehen, um sie für unsere Projekte zu begeistern. Mithilfe des Schneeball-effekts, werden außerdem Probleme jeglicher Art, denen wir durch unsere Zeit im Ausland begegnen, auch in Deutschland thematisiert (z.B. das Kastensystem, die Rolle der Frau in Indien, uvm.)

Ich selbst habe mich dafür schon mit mehreren Zeitungen abgesprochen, welche zwischenzeitlich Artikel über mein Auslandsjahr veröffentlichen werden, und außerdem einen Blog angelegt. In letzteren werde ich regelmäßig – je nach Häufigkeit eines Internetzugangs – Beiträge von mir veröffentlichen. Man findet dort zudem weitere Informationen über mich, Volunta, das DRK, das ökologische Farmen, den Unterstützerkreis und vieles mehr. Wenn ich Sie für mein Projekt begeistert habe und sie mich unterstützen möchten, finden sie dort auch die Möglichkeit, zu spenden.




Besuchen Sie mich während meines Auslandsjahres online in Indien und lassen Sie sich von mir in eine andere Welt entführen unter:  
[www.indiaitiner.wordpress.com](http://www.indiaitiner.wordpress.com)



## Biebersteiner Schüler leisten Hilfsdienst in Nepal

„DIE ALTBÜRGER  
WERDEN'S SCHON RICHTEN —  
AUCH IN NEPAL“

A group of German students and volunteers are seen in a rural area of Nepal, likely after an earthquake. They are handing out food (orange-colored packets) to a group of children. The background shows damaged buildings with blue tarps covering debris and rebar structures for new construction. The ground is rocky and uneven.

**S**o oft ich diesen Satz auch schon geschrieben habe, die Altbürger füllen ihn immer wieder aufs neue mit Inhalt, diesmal durch ihre großzügige Unterstützung unserer SchülerInnen, die während der Osterferien als Freiwilligentruppe nach Nepal reisten, um dort Hilfsdienste zum Aufbau unserer durch das Erdbeben beschädigten Heime zu leisten und durch die Vorberge des Himalaya zu trekken. **Dr. Reiner Lange**





**N**eben zehn SchülerInnen war diesmal auch die Koordinatorin unserer Aktivitäten, Mathilde Luxenburger, wieder einmal mitgereist um sich vor Ort vom Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen.

## Aufräumarbeiten im Kinderheim in Swaragon



Von Kathmandu aus fuhr die Gruppe zunächst per Bus nach Arughat um von dort per Trek zum Kinderheim nach Swaragon zu ziehen. Hier wanderte und arbeitete man einige Tage und verbrachte viel Zeit mit den Kindern des Heimes. An diesen Aufenthalt schloss sich ein weiterer Trek im Shivapuri National Park und ein Besuch in Schule und Kinderheim in Sundarjal bei Kathmandu an. Auch kulturelle Highlights mit dem Besuch der Verbrennungsstätte von Pashupatinath, der Königsstadt Bakthapur, den Tempeln von Swayambunath und dem Durbar Square durfte nicht fehlen.

Aber wie so oft waren die zwei Wochen viel zu kurz und viel zu schnell vorbei und die SchülerInnen sind noch dabei, die vielfältigen Eindrücke einer anderen Kultur, aber auch unserer Hilfsaktivitäten zu verarbeiten. Auf Bieberstein laufen bereits wieder die Vorbereitungen für die nächste Nepalreise der E-International im Herbst. *von Dr. Reiner Lange*





# Englische Lebensart in Eastbourne, London und Brighton

Auch in diesem Jahr unternahmen die 8. Klassen von Hohenwehrda, diesmal in Begleitung der 9G, eine Projektfahrt nach England. Als Betreuer waren Frau Roglin-Malinovski, Herr Kowalewski und Herr Krone dabei. Die Unterbringung erfolgte in Gastfamilien, sodass die Schüler auf dieser Fahrt außer den Städten und der Landschaft, auch die Lebensart in England kennen lernen konnten.

Am ersten Tag erkundeten wir Eastbourne und die nähere Umgebung, dabei besuchten wir auch Beachy Head, eine Steilküste die auch schon in James Bond und Harry Potter Filmen als Kulisse diente.

Natürlich besuchten wir auch die englische Hauptstadt. Hinein ging es ganz entspannt per Boot über die Themse von Greenwich nach Westminster. Auf dem Rückweg per Tube sammelten wir dann Erkenntnisse über das Leben und die Schwierigkeiten mit den Londoner Berufspendler im Alltag konfrontiert werden. Am dritten Tag wurde die Schulbank gedrückt. Zwei native speaker unterstützten die Schüler mit einer auf „Englisch im Alltag“ fokussierten Unterrichtseinheit. Am



Nachmittag gingen dann einige Schüler Minigolf, oder wie man in England sagt – Crazy Golf, spielen, bevor wir den Tag dann alle gemeinsam bei Bowling ausklingen ließen.

Am letzten Tag in England fuhren wir dann nach Brighton. Während Eastbourne gerne von Pensionären besucht wird und daher von den Engländern gerne als „God’s Waitingroom“ tituliert wird, ist Brighton wesentlich moderner und bunter und bietet neben dem „Royal Pavillion“, eine lange Strandmeile, einen Vergnügungspark auf dem Brighton Pier und eine Vielzahl an kleinen Geschäften und Boutiquen. Nicht unerwähnt bleiben sollte die Tatsache, dass uns das berühmte „englische Wetter“, erst auf der Fähre zurück nach Calais einholte. von Sebastian Krone



An der Steilküste  
von Eastbourne haben  
schon James Bond und  
Harry Potter  
„ihre Filme“ gedreht

# Drei Tage Outdoor-Action

**Am 2. Mai 2018 um ca. 9:00 Uhr fuhr die ganze Klasse 6 mit dem Bus nach Sonneberg. Dort angekommen holte ein Mitarbeiter vom outdoor-inn unsere Koffer ab und fuhr sie in unsere Unterkunft.**

Ina (eine Betreuerin) erklärte uns, was wir im Laufe des Tages noch unternehmen würden. Wir teilten uns klassenweise auf. Jede Gruppe bekam eine Aufgabe. Die Klasse 6b machte eine Citybound-Tour. Dort bekam man eine Go-Pro und machte lustige Bilder mit anderen Menschen. Die Klasse 6a machte eine Conference-Bike-Tour, wo sie mit einem 7-Mann-Fahrrad fuhr. Es waren 6 Kinder und ein Erwachse-



ner, bekamen wir von Rene GPS-Geräte. Dort angekommen konnten wir Bogen schießen, am Klettersteig klettern oder an einer glatten Felswand klettern. Als wir mit den Aktivitäten fertig waren, liefen wir den langen Weg zurück ins outdoor-inn. Nun gab es Abendessen. Nach dem Essen konnten wir uns wieder auf dem Gelände bewegen. Am Abend gab es ein großes, helles Lagerfeuer. Danach gingen wir zu Bett.



ner auf dem Rad und jeder bekam eine wichtige Aufgabe. Als die beiden Gruppen mit ihren Aufgaben fertig waren, aßen wir gemeinsam Mittag und die Gruppen tauschten ihre Aufgaben. Dann waren die Gruppen fertig und wir liefen rund eineinhalb Stunden hoch ins outdoor-inn. Dort angekommen erklärte Rene (der andere Betreuer) uns die Hausregeln. Danach erkundeten wir unsere Zimmer und bezogen unsere Betten. Anschließend gab es leckeres Abendessen. Nun hatten wir bis 21:30 Uhr Zeit, uns auf dem Gelände auszutoben. Wir

## Klassenfahrt der 6. Klassen ins outdoor-inn Sonneberg

sprangen Trampolin und spielten mit Frau Köcheler Fußball. Nachdem wir ausgepowert waren, gingen wir duschen und legten uns in unsere Betten. Alle schliefen fix ein und freuten sich schon auf den nächsten Tag.

Am nächsten Tag gab es um 8:00 Uhr Frühstück. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Kletterfelsen. Damit wir uns nicht

gingen shoppen. Danach trafen wir uns am Busbahnhof und fuhren mit dem Bus wieder nach Haubinda. Alle wurden abgeholt und genossen noch den restlichen Tag. Schade, dass wir am nächsten Tag Schule hatten, wir hätten einen Tag Ausschlafen gut gebrauchen können! Trotzdem hatten wir eine schöne Zeit und viel Spaß! von Ida Peter, Pauline Mai und Merle Amthor



# 61.

## PFINGSTREGATTA AUF SPIEKEROOG ZWEI LIETZ-BOOTE AUF DEM 1. PLATZ

Die Pfingstregatta auf Spiekeroog war erneut ein besonderes Segelereignis an dem auch Boote der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog erfolgreich teilnahmen. Mit insgesamt fünf Booten war das Inselinternat bei der Regatta am Start.

Das Lietzer Plattbodenschiff Tuitje –  
gefahren von Swaantje Fock

**B**ereits zum 61. Mal fand die Pfingstregatta auf Spiekeroog statt. Gegründet wurde die so genannte Seestern-Gedächtnis-Regatta vom ehemaligen Lietz-Schüler und Hochseesegler Wolf Michael Iwand. In den 50er und 60er Jahren wurde die Segelei am Inselinternat und auf der Nordseeinsel Spiekeroog gerade durch ihn und seine Mitschüler etabliert. Als dann Ende der 50er Jahre Iwands Boot, die „Seestern“ bei einem Unwetter vom Anker gerissen wurde und vor Wangerooge zerschlagen gestrandet war – war dieser Verlust der Anlass für die 1. Seestern-Gedächtnis-Regatta, die seitdem immer zu Pfingsten stattfindet.

In diesem Jahr fanden die angereisten Segler dann beste Bedingungen für die anstehende Regatta vor. Bei beständigen vier Windstärken, sommerlichen Temperaturen und Hochwasser starteten die ersten Boote um 13:20 Uhr. Bei spannenden Wettkämpfen genossen alle Teilnehmer die traditionelle Regatta, die vom Spiekerooger Segelclub (SSC) ausgerichtet wird. Insgesamt 75 Boote waren zur Regatta angemeldet. Die Teilnehmer kommen mittlerweile aus vielen Teilen Norddeutschlands wie Bremen, Wilhelmshaven oder Wangerooge, aber auch Teilnehmer aus Potsdam und Amsterdam waren in diesem Jahr dabei.

Der Regattakurs war erneut zwischen Neuharlingersiel und der Otzumer Balje, die zwischen dem östlichen Ende Langeoogs und dem westlichen Ende Spiekeroogs verläuft, festgelegt. Diese Strecke wird auch von der Segel-AG des Spiekeroog-Internats regelmäßig bestritten.



Der Lietzer  
Jollenkreuzer „Ayjesha“ –  
gefahren von Björn Eisengarten

Die fünf Lietz-Boote starteten in vier unterschiedlichen Klassen. Das Plattbodenschiff Tuitje mit der Steuerfrau Swaantje Fock konnte sich in diesem Jahr den 1. Platz sichern. Der Lietzer Segellehrer Björn Eisengarten, ging als Sieger bei den 30er Jollenkreuzer hervor und auch bei den anderen Bootsklassen waren die Lietzer mit vorderen Plätzen vertreten.

Aber nicht nur aus Sicht der Lietzer war die Pfingstregatta erneut ein großer Erfolg. Alle Teilnehmer ließen das Pfingstwochenende am abschließenden Regattaball feierlich ausklingen.

„Diese Revierkenntnisse brachten den Lietzern sicherlich Vorteile.“

Das Lietz-Boot „Kon Tiki“ –  
gefahren von Malte Tschiersch





# STRATEGO

Wir haben auf Schloss Bieberstein eine fast vergessene Tradition aus den 70er Jahren für uns wiederentdeckt. Schüler und Lehrer sind vom Geländespiel begeistert. von Anne Hippold

Nach über 40 Jahren wurde das Lietz'sche Geländespiel „Stratego“ im letzten Jahr mit großer Begeisterung der Schüler- und Lehrerschaft auf Schloss Bieberstein wiedereingeführt. Die Generalprobe war seinerzeit so gut gelungen, dass es in diesem Frühjahr an Fronleichnam eine Fortsetzung gab – erneut organisiert von Anne Hippold. Drei Teams mit Spielern sieben verschiedener Ränge, in strategisch günstige Gruppen. Ziel des Spieles war es, möglichst viele gegnerische Spieler zu fangen und ins heimische Lager

zu transportieren, selbst dabei aber nicht gefangen zu werden. Der Spion jeder Mannschaft darf seine gefangenen Mitstreiter wieder befreien. So bleibt jeder im Spiel. Dann heißt es erneut: jagen, fangen und wieder abjagen. So einfach, so spannend. Neben Bewegung und Spaß stand vor allem die Stärkung des Teamgeistes und des Gemeinschaftssinns im Vordergrund, sodass sich die Tradition des Geländespiels wieder zur festen Komponente im Biebersteiner Kanon etabliert hat. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!





# BOLDERCUP DER INTERNATE



**Schon zum 15. Male fand das Kletterfest der Internate statt, diesmal turnusgemäß wieder auf dem Birklehof. Angereist waren die „üblichen Verdächtigen“, nämlich das Landheim Schondorf, die Steinmühle aus Marburg und natürlich die Biebersteiner. Fünfzehn**

knifflige Boulderprobleme vom vierten bis zum achten Schwierigkeitsgrad warteten an der Kletterwand in der Birklehofer Sporthalle auf die Teilnehmerschaft. Es gab Längenzüge und Stützgriffe, Dynamos und Froschtechnik, eingedrehte Moves und echte „Fingerkiller“ zu entschlüsseln, kurz, die ganze reichhaltige Palette komplizierter Klettertechniken war vertreten. Einen ganzen Nachmittag lang wurde in acht Wertungsklassen geklettert, bis die Finger blank waren und die Oberarmmuskeln brannten. Dabei fiel wieder einmal auf, wie entspannt und kooperativ die Atmosphäre unter den Teilnehmern war, trotz der sportlichen Konkurrenz und ganz anders als häufig bei den

Ballspielen. Ständig wurde probiert, gespottet (so heißt die Sicherung beim Bouldern) und gefachsimpelt, wie der eine oder andere Boulder zu lösen wäre, ungeachtet der Mann-

## EINGEDREHTE MOVES UNDECHTE FINGERKILLER

schaftszugehörigkeit. Dabei zeigte das Turnier in diesem Jahr ein außerordentlich hohes Niveau mit Routen bis zum achten Schwierigkeitsgrad. Entsprechend fröhlich verlief auch der weitere Abend mit Beachvolleyball, Fete und Werwolfspiel um Mitternacht, zu dem sich die meisten Athleten ungeachtet des Alters und der Schulzugehörigkeit auf den Turnmatten der Sporthalle trafen.

Der nächste Boulder cup wird am 4. Mai 2019, dann wieder auf Bieberstein, stattfinden. Die Boulder werden dann von unserem Altbürger Marc-André Fuchs geschraubt sein, der inzwischen zum professionellen Routenschrauber geworden ist. Interessierte AltbürgerInnen seien jetzt schon herzlich eingeladen, denn es wird auch wieder eine Wettkampfklasse der Betreuer und Altbürger geben. von Dr. Reiner Lange





## So war das: Goldene Jahre in Buchenau

Wenn sich Senioren nach 61 Jahren an den Beginn ihrer Internatszeit erinnern, und das so lebendig, als ob es gestern wäre, dann muss es etwas besonders gewesen sein. Wenn eine Klasse, 52 Jahre nach dem Abi, selbst weite Wege in Kauf nimmt, sich trifft, um dann vor allem über die Vergangenheit zu sprechen, dann war das eine gute Zeit. Uwe Kracht hat zugehört und diese Erinnerungen, gemischt mit seinen eigenen, zu Papier gebracht. In diesem Heft starten wir die neue Serie „Die Goldenen Jahre“ mit Auszügen aus Krachts Buch „So war das“. Wer wissen will, wie es war zu Wirtschaftswunderzeiten ein Lietzer zu sein, dem wünschen wir viel Freude beim Lesen.

**„Könnt ihr drei Krachts einen schönen Artikel über die goldenen Jahre in Buchenau verfassen? Unter der Überschrift: Buchenau war unsere Heimat! Oder ähnlich? Euer Pü.“**

Zinnen von hinten erkannte und mich mit meinem Vornamen ansprach. Das muss man sich mal vorstellen: Ich, einer von 100 und mindestens 10 Schülergenerationen später. Dabei war ich noch nicht einmal in seiner Familie.

Nein, ich war beim Chef Benary. Der holte sich immer die besten Sportler, damit seine Familie bei den Turnieren gewann und er sich im Glanz der Siege sonnen konnte. Die Besten und mich, als Ersatzmann.

Das hat man nun davon! Erst schreibt man seinen betagten Lehrern nette Artigkeiten, schon wird man verdonnert, sich zu erinnern und die Gedanken in Leben und Arbeit zu veröffentlichen. Allein die Vorgaben: Heimat ... Goldene Jahre ... Und gut dabei wegkommen sollen die Lehrer wohl auch noch?

Das alles ist doch schon über ein halbes Jahrhundert her. Stimmt. In einer sentimental Laune hatte ich an Hans Friedrich Pülz geschrieben und ihm meinen Dank für seinen tollen Einsatz gesagt.

Dabei kamen natürlich die Erinnerungen zurück. Dann schickte er mir die Adresse von Heini Steiner in Rom, so konnte ich auch mit Heini Kontakt aufnehmen und Dank schreiben. Jörg Retzmann habe ich noch umarmen können in Bad Hersfeld, kurz bevor er die Augen schloss. August Droste leider nicht mehr, obwohl Dro mich nach mindestens 10 Jahren, bei einem unangemeldeten Besuch, an den





# „Das ist doch alles schon über ein halbes Jahrhundert her.“

Einmal durfte ich im ersten Jahr mitmachen. Handballturnier, unten auf dem Dorfplatz (wo der Ball oft in die Eitra flog). Der Platz oben im Schlosspark wurde von Dro und seiner Sportplatzgilde gerade angelegt (Loren auf Schienen!).

Also: Ich Winzling stehe zum ersten Mal in so einem riesigen Tor und hatte den Ball noch nicht einmal in der Hand. War auch nicht nötig, wir führten 11:0. Und dann der Strafstoß gegen uns. Kaspar Loviscach zielte, ich stand wie erstarrt und er warf genau in die Mitte. Der Ball konnte gar nicht an mir vorbei. Von da an wurde meine Kaltblütigkeit bewundert, Handball mein Lieblingssport und Kaspar mein Freund.

Sportliche Leistungen wurden mit Urkunden ausgezeichnet. Da gab es die jährlichen Bundesjugendspiele mit vorgegebener Punkteliste. Pro Jahrgang. Für alle Schulen gleich. Ab einer bestimmten Punktezahl gab's die Heuss-Urkunde. Eher unscheinbar. Die sollte die Krönung sein. War sie aber nicht. Viel erstrebenswerter: Im internen Heimvergleich zu den Besten zu gehören. Pü machte die Wettbewerbe, notierte alle Leistungen, errechnete für jeden die Punktzahl und heizte so den persönlichen Ehrgeiz an. Heini hatte eine Buchenauer Urkunde gestaltet, mit Heraldik und Frakturschrift, die sah so gut aus, dass man sie unbedingt haben wollte. Auch, weil sie vor allen Schülern und Lehrern in

der Kapelle übergeben wurden. Das war schon was. Und dann geraht über dem Bett. Wo sind meine Urkunden geblieben?

Erinnert sich noch einer an die Quelle auf der anderen Seite der Straße, aus der wir abgekämpft und verschwitzt aus der hohlen Hand tranken? Kein Wasser auf der Welt konnte besser schmecken.

Der Lindenhain. Abkürzung zur Hauptstraße. Oben die Linde, daher der Name. Ziemlich steil, und rechts tiefer Abhang. Mutproben mit den Fahrrädern. Rasend schnell. War zu schaffen. Bei Nässe gefährlich glitschig. Aber im Winter, bei Schnee, die beste Rodelbahn der Welt. Bove im Bob, zu dritt. Affenzahn. Absolute





## „Frühstück in Buchenau: Zwei Kellen Hafererschleimsuppe.“

Die schmeckte so wie  
man sie liest. Das kann  
noch nicht einmal die  
Erinnerung vergolden.

“

Vorfahrt, die wurde erschrien. Wir anderen bäuchlings hinterher. Oft noch einen, oder eine, auf den Rücken. Alex Zollmann jun. konnte als Einziger die ganze Strecke runterglitschen. Der hatte Gummisandalen. Bekam zwar nasse Füße, aber auch viel Anerkennung.

Nein, den Chef habe ich nicht wiedergesehen. Man braucht ja ein paar Jahre Abstand, um Erlebnisse richtig einzuordnen, Menschen zu verstehen. Ich hätte ihm gesagt, dass sein Stubendurchgang, immer mittwochs, von mir gefürchtet war. Weil ich mit 10 Jahren in meinem Schrank keine Ordnung halten konnte. Entweder war zu viel drin oder der Schrank zu klein. Ich habe dann unten ein Tuch über alles gelegt und zweimal ging das ohne Beanstandung durch. Nach der Explosion in der 3. Woche wurde die Hälfte meiner Sachen in einer

Abseite zwischengelagert. Uwe Prinz gab mir den Tipp. Machten alle so.

Als das Berghaus eingerichtet wurde, bekamen die Mädchen Schlaraffia Matratzen. Las ich auf der LKW Plane. Da guckte ich mir unsere Matratzen an: dreiteilig, mit Heu gefüllt. Spartanisch. Gelobt sei, was hart macht. Keine Sprungfedern, Bretter. Aber geschlafen haben wir tief.

Und dann das Anstellen: Von der Glocke bis zum Tor. In einer Reihe. Der Chef in der Mitte davor, bellte, damit er von allen verstanden wurde. Dann: Links um! Er schritt die Reihe ab und prüfte, ob die Ohren sauber waren. Viele mussten nachreinigen. Aber von da an waren zumindest alle rechten Ohren einwandfrei. Erstaunlich, nach 50 Jahren kommen viele Bilder und Namen zurück.

Ganz lebendig noch heute, die Sensation zum ersten Mal im trüben Schwimmbad, ohne Grundberührung, nicht unterzugehen. Und eine Woche später den Freischwimmer zu machen. Dann Fahrtenschwimmer, dann Grundschein, dann Leistungsschein. Ganz wichtig: die Aufnäher auf den winzigen Dreieckbadehosen. Und alles in dem immer lehmig trüben, von Molchen belebten Schwimmbad, von Pü und seiner Schwimmbadgilde angelegt, gestaut und instand gehalten.

### Höhepunkt: Das Schwimmfest!

Vor dem Streckentauchen pumpen wir unsere Brustkörbe auf wie die Maikäfer. Ganz tief einatmen und langsam wieder raus, damit sich das Blut mit Sauerstoff anreichert. Wusste einer. Vor dem Sprung ins Wasser nur noch die halbe Menge Luft! Der Schulbeste blieb endlos unter Wasser. Alle blickten irgendwo hin. Man konnte ihn ja nicht sehen. Wir ahnten Böses, als Pü anfang seinen Trainingsanzug auszuziehen ... da kam er hoch, am Sprungturm, da wo er gestartet war. Also hin und zurück, oder im Kreis? Von da an wurden Luftballons an die Knöchel gebunden. Sehr zum Vergnügen der Zuschauer, denn fast alle tauchten Irrwege.

Vergoldet die Erinnerung? Nicht alles. Sehr gewöhnungsbedürftig war, dass man kaum Zeit zum Gammeln hatte. Kaum traf man im Musikunterricht einen Ton richtig, schon war man im Chor und sang den ‚Bruder Singer‘ rauf und runter. Und am 1. Advent Kurrendesingen. Hanna Retzmann stimmte uns in jedem Stockwerk mit ihrer Stimmgabel ein, und wir weckten alle Familien im Schloss und den Nebenhäusern ganz sanft mit glockenhellen Stimmchen. Nicht wie sonst: Hieb gegen die Tür: ‚Aufstehen, Morgenlauf!‘ Bei Wind und Wetter. Wir fragten uns oft, wie Pü das schaffte, die zu entdecken, die sich drückten oder schon nach wenigen Metern die Kurve kratzten. Er stand nämlich immer da, wo der Tross wendete, hinten im Schlosspark. Kaum einer entging seiner Aufmerksamkeit. Jan v. Doe-tinchem lief immer vorneweg, ohne Anstrengung. Ein Naturtalent. Der war selbst im Winter gutgebräunt, weil er mit Stutenmilch großgezogen wurde, sagte er.

Thomas interessierte sich für Kriminalromane. Ich nicht. Waren natürlich nicht erlaubt. Der einzige, der Regale voll Krimis hatte und das Interesse teilte, war Jörg Retzmann.

### TAGESABLAUF

6:30 Uhr Wecken,  
Morgenlauf, Waschen, Anziehen  
7:00 Uhr 1. Stunde, Bettenmachen  
8:00 Uhr 1. Frühstück  
8:30 Uhr 2. und 3. Stunde  
10:00 Uhr 2. Frühstück  
10:30 Uhr 4. und 5. Stunde  
12:30 Uhr Mittagessen,  
dann Mittagsruhe,  
Ausruhen auf dem Bett  
14:00 Uhr eine Stunde Freizeit  
15:00 Uhr Praktische Arbeit in Gilden  
16:00 Uhr Hausaufgaben  
18:00 Uhr Abendessen  
19:00 Uhr Kapelle,  
danach Zeit zur freien Verfügung  
21:00 Uhr Licht aus

Thomas schlich also im Bademantel oft abends rüber. Dann saßen die Zwei gemütlich in Ohrensesseln und schmökerten.

„Man hatte kaum Zeit zum Gammeln“

Sonnabends nach dem Mittagessen Zeit zur freien Verfügung bis zum Abendessen. Allerdings fast immer mit sportlichen Wettkämpfen, Familienspielen, verplant. Turnierplan hing am schwarzen Brett. Sonntags kam noch Kirche dazu. Das klingt nach geordnetem Leben. War es auch.

Vor der ersten Stunde: Betten lüften. Wer das vergaß, fand sein Bett unter Umständen auf den Spitzen der Bäume im Park. Das gleiche Phänomen erlebten nachlässige Fahrradbesitzer, die ihre Esel abends nicht in den Schuppen brachten. In Einzelteilen, über den ganzen Park verstreut. Genüsslich verwies Pü nach dem Frühstück auf diese Naturscheinungen. Das ist sicher mit einer der Gründe, weshalb er so viele Jahre fit und alert geblieben ist.

Frühstück in Buchenau: Zwei Kellen Haferschleimsuppe. Die schmeckte so wie man sie liest. Aber gesund, hieß es. Und im ersten Jahr noch für jeden eine Kapsel Lebertran. Das kann noch nicht einmal die Erinnerung vergolden.

Das zweite Frühstück war besser, vor allem im Winter. Da schmugelten wir Brotscheiben raus und toasteten die am Kanonenofen im Klassenzimmer. Einfach ran backen, und wenn sie runterfielen, waren sie köstlich. Oder verbrannt.

Weil nur die wenigsten eine Uhr hatten, gab's die Glocke am Glockenturm. Und den Glockenwart. Der musste zuverlässig die Signale geben. Und bekam einen Wecker gestellt. Ich erinnere Reinhard Icke. Einmal durfte ich für ihn, das war gar nicht so leicht. Einfach ranhängen? Nein, reinhängen, nachgeben, reinhängen, nachgeben, und das 10 mal. Das ganze Dorf wurde beschallt. Rausreden konnte man sich nicht.

Einmal die Woche einen Brief für die Lieben daheim. War Pflicht. Wurde kontrolliert. Wenn mir manchmal nichts einfiel, hat Hajo meine Briefe geschrieben. Richtig mit Herz. (Hajo hatte keine Mutter mehr.) Ich habe dafür ein paar Federn von den Perlhühnern dazu getan. Die hatte ich vorher noch nicht gesehen. Und die zuhause auch nicht. »»» Fortsetzung folgt »»»



Bei Pü an der Leine: Schwimmunterricht



# „Kommt nach Oslo, wir freuen uns auf Euch.“

Das war vor zwei Jahren, als Wilhelm Zickfeldt die Einladung ins Mikro sprach und nun sind es 58 Jahre her nach dem Abitur in Spie. Dann nur noch Vorfreude. Oslo erwartet uns mit perfektem Wetter: warm und wolkenlos. Wilhelm begrüßt uns im Hotel und wir einander, wir freuen uns über das Wiedersehen und auf das tolle Programm.

Aber zuerst haben Marlies und Wilhelm zu sich nach Hause eingeladen. Ein nordisches Büffet, das schon beim Betrachten Heißhunger weckt. Dann gibt es kein Halten mehr, weder auf den Tellern, noch im Austausch der Neuigkeiten. Was für ein gelungener Beginn!

Am nächsten Tag lernen wir Oslo bei einer Rundfahrt kennen. Neben allen klassischen Sehenswürdigkeiten, wie das Schloss, die leuchtend weiße Oper, die aus dem Wasser zu steigen scheint, beeindruckt immer wieder der Blick auf den Fjord, auf dem viele Jachten kreuzen und sich offenbar auf eine Regatta vorbereiten. Schöne Bilder.

Ehe wir uns versehen, halten wir vor dem Wikinger Schiffmuseum. Fürwahr eine beeindruckende Demonstration des Schiffbaus der Urnorweger, die, lange vor Kolumbus, den Atlantik überquerten und Amerika entdeckten. Unvorstellbar die Strapazen der Fahrten und Hochachtung und Bewunderung für die seemännischen Fähigkeiten.

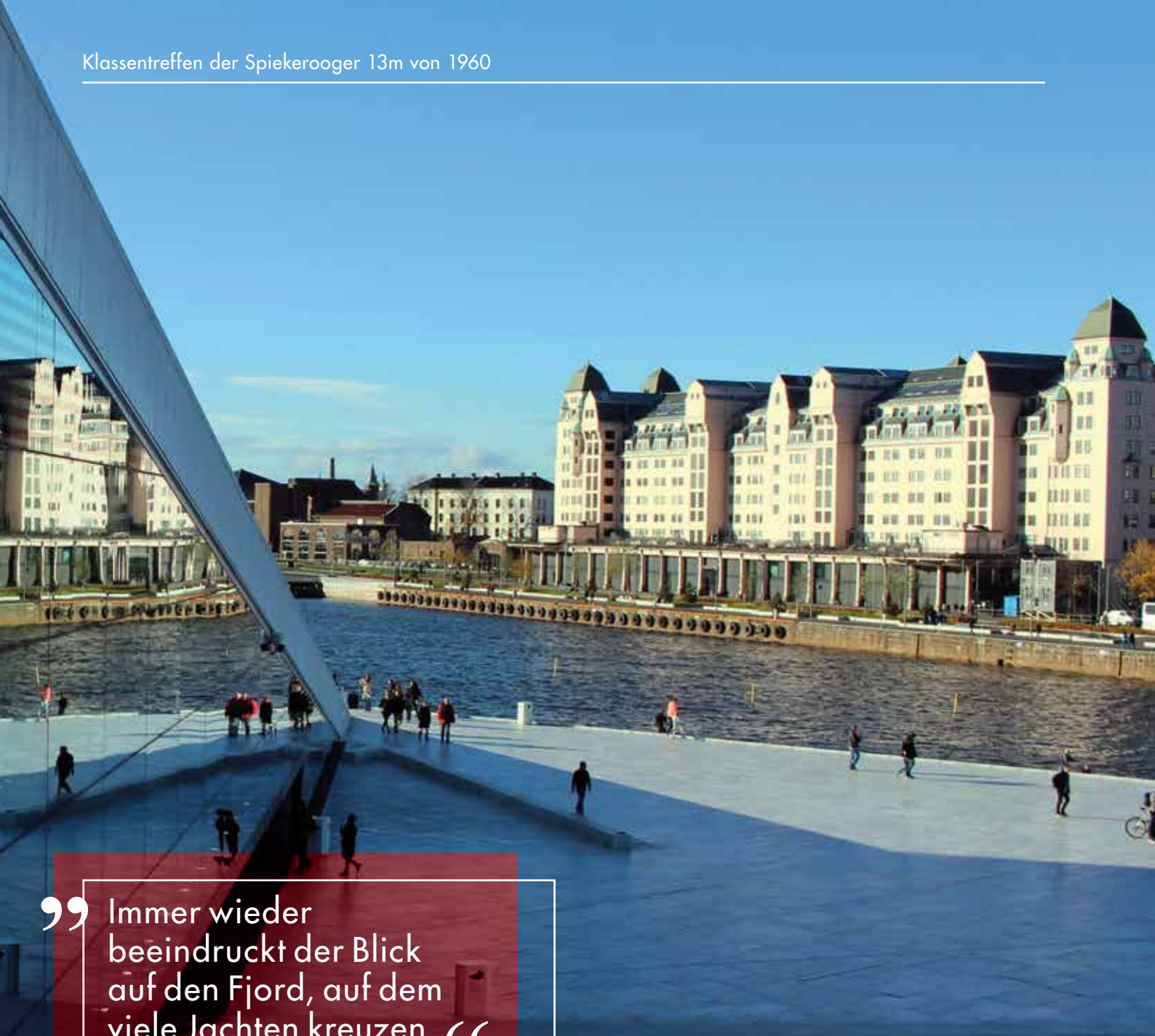
Nach kurzer Fahrt erreichen wir den Vigeland Sculpture Park, der über 1 Mio Besucher p.a. anzieht. Wir mischen uns dazwischen. Über 200 Skulpturen aus Bronze, Granit und Schmiedeeisen begeistern die Betrachter. Von weitem sehen wir schon den berühmten Monolithen: Aus einem 20 m hohen Granitblock gehauen, schuf Vigeland 121 naturalistische, ineinander verschlungene Körper. Großartig. In diesem Park könnte und sollte man Stunden verbringen.

Uns erwartet ein weiterer Höhepunkt: Der Holmenkollen, die wohl berühmteste Skisprungschanze Europas. So von Nahem steigt der Respekt. Würden wir uns da runter wagen, und dem Fjord entgegen schweben? Wohl eher nicht. Oder? Gottseidank

liegt kein Schnee, sonst... wer weiß? Lunch und das obligatorische Gruppenfoto. Wie gut, dass unsere Frauen dabei sind, sie machen unsere Altherrenrunde ansehnlicher. Außerdem verstehen sie sich gut.

Dann: Stadtbummel oder Kultur im Museum? Das herrliche Wetter lockt die meisten zum Bummel. Die T-Bahn bringt uns in das Zentrum zurück. Das Rathaus mit riesigen Wandgemälden, die Festung Akershus, die nie erobert wurde, dann der Hafen, Saunaboote legen ab, Kreuzfahrer legen an, Oslo lebt. Vor uns die Oper. Alle wollen hin, das Drinnen bewundern und sich etwas ausruhen. Man ist ja keine 70 mehr. Per Straßenbahn zurück ins Hotel. Der Abend ist geplant. In der Arche Noah. Hatte Wilhelm bei dem Namen einen Hintergedanken? Die meisten Gäste sitzen bei dem Wetter





„Immer wieder beeindruckt der Blick auf den Fjord, auf dem viele Jachten kreuzen.“

draußen. Wir haben das Lokal für uns. Die Gespräche setzen sich intensiv fort, wir haben uns viel zu erzählen, natürlich auch über die aktuellen Begleiterscheinungen der späten Jahre. Wie gut, dass es für Vieles Ersatz gibt. „So jung kommen wir nicht wieder zusammen!“ Optimismus gewinnt. Aber, wir denken an Klinki und Elsbe, die vor 4 Jahren Gastgeber waren. Und nun nicht dabei sein können. Der Rückweg wird zu Fuß gemacht. Oslo hautnah. Die Stadt lebt. Restaurants neben Lokalen, dicht besetzt, bis auf die Straße, Imbisse, Boutiquen, Galerien, junge Menschen tauschen sich aus, eine heitere







Gruppenfoto am legendären Holmenkollen: Wie gut, dass unsere Frauen dabei sind, sie machen unsere Altherrenrunde ansehnlicher.

Von unten links nach rechts oben:  
Helmut Schifferdecker, Dietrich Ohse,  
Reimer Eck Bernd Sommer, Walter Vogt,  
Dirk Budden, Heidi Schifferdecker,  
Uwe Kracht, Georg v. Riedesel,  
Manfred Neukirch, Auwi Zickfeldt,  
Ulla Vogt, Helga Sommer,  
Gunda Kracht, Marlies Zickfeldt,  
Irmgard v. Riedesel, Ulla Budden,  
Elke Ohse, Inge Eck (unterwegs)

Stimmung, wunderbar. Wollen wir schon ins Hotel? Nein. Wir finden einen Tisch, ein zweiter kommt dazu, dann lassen wir den Tag Revue passieren. Oslo, eine tolle Stadt. Menschen vieler Hautfarben leben mit- und nebeneinander, selbstverständlich, ohne Diskriminierung oder Ausgrenzung. Eine schöne Beobachtung. Gegen Mitternacht brechen wir auf, und lassen uns, erneut, von den lautlosen E-Autos erschrecken. Norwegen subventioniert batteriebetriebene Fahrzeuge und hat eindeutig die größte Flotte Europas.

Frühstück in Hülle und Fülle. Daran könnte man sich gewöhnen. An die Gespräche mit immer anderen Gesprächspartnern auch. Aber, keine Zeit. Das Blaafarveværket (Blaufarbenwerk) ist das Ziel. Lange Anfahrt, Wilhelm begleitet die Fahrt am Mikro. Dann der Ort: 1772 wurde hier Kobalt, ein Metall, gefunden, entdeckt... Wir erfahren, dass das eine Sensation war. Zum ersten Mal konnte Blau als Farbe bei der Porzellanherstellung seinen Farbton erhalten. Meissen Zwiebelmuster! Wer mehr wissen will, sollte mal hin fahren. Uns wird in informativen Schritten gezeigt, wie kompliziert der Vorgang der Herstellung war. Ja, und dann wollen noch einige in den Stollen, um hautnah den Abbau nachzuvollziehen. Wir machen uns parallel mit dem Künstler Kittelsen vertraut. Sein Museum liegt

dort oben, er hat sich unsterblich gemacht, indem er die Trolle sichtbar machte. Bald danach nehmen wir unsere ‚Steiger‘ in Empfang. Sichtlich erschöpft, etwas unterkühlt, im Stollen herrschten fünf Grad, aber, nachhaltig beeindruckt.

Abschiedsessen im Süd West. Keine Möglichkeit den Geräuschpegel runter zu drehen. Junge Menschen feiern Anlässe, wir konzentrieren uns auf die Teller.

Aber dann: In der Hotellobby: Danke an Marlies und Wilhelm. Ihr habt uns Oslo nah gebracht. Die Stadt hat unsere Herzen gewonnen. Norwegen ist ein Märchenland, das bestätigt sich am nächsten Tag, auf dem Rückflug. In zwei Jahren wollen wir uns wiedertreffen – in Spiekeroog. Danke für Eure offenen Arme. [von Uwe Kracht](#)

# Als die Heimfahrt noch zwei Tage dauerte

Peter Seifert und seine Frau erzählen wie es war, vor 70 Jahren Schüler in Haubinda zu sein – als die Zeiten schwierig waren, das Essen knapp und die Heimreise beschwerlich.

Am 23.05.2018 besuchten uns Peter Seifert und seine Frau nach der Mittagspause. Herr Seifert war vor 70 Jahren Schüler unserer Schule, jetzt ist er 82 Jahre alt. Als er nach Haubinda kam, war er 11 Jahre alt und er erzählte, dass er am Anfang ein Muttersöhnchen war. Zwei Wochen lang hat er vor Heimweh geweint und in der dritten Woche war alles gut, weil es Nachkriegszeit war und ganz wenig zu essen gab. Aber in Haubinda gab es durch die Landwirtschaft genug zu essen, das fand er natürlich klasse.

Es war sehr schön und lehrreich. Was ich aber ein bisschen blöd fand war, dass es früher nur Winter- und Sommerferien gab, also konnten sie nur zweimal im Schuljahr heim fahren. Seine Heimfahrt nach Chemnitz dauerte zwei Tage, weil alle Brücken wegen dem Krieg zerstört waren. Herr Seifert hat erzählt,

„Wir sagen:  
*Oh my  
Darling  
Clementine*“



dass er es ganz cool fand, zwei Lunchpakete für die Heimfahrt zu bekommen, für jeden Tag eins. Er lernte damals in der Schule erst Englisch und dann Russisch, konnte noch etwas Russisch sprechen und brachte uns einen Refrain des englischen Liedes „Oh my darling Clementine“ bei. Den sangen wir mit ihm.



Als er größer wurde, zogen er und seine Frau mit ihren zwei Kindern in die Schweiz und dann bekam er ein Jobangebot für drei Jahre in den USA. Also bekam jeder aus der Familie eine grüne Karte, damit sie dort leben konnten. Aus den drei Jahren wurden viele Jahrzehnte. Sie leben immer noch in Ohio-USA und sind dort sehr glücklich. von Johanna Busch, 6b

**Ich fand es toll, dass wir so seltenen Besuch aus den USA hatten.** Herr Seifert erzählte uns viel über die frühere Schule nach dem Zweiten Weltkrieg, denn er war vor 70 Jahren Schüler in Haubinda gewesen.

~ Florian Fuchs, 6b ~

**Mich hat beeindruckt, dass er in so einer schlimmen Zeit irgendwie alles gemeistert hat, teilweise auch ohne Geld, und dass er darüber offen erzählen konnte.**

~ Wilhelm Hackel, 6b ~

**Mich hat am meisten beeindruckt, wie es früher hier in der Schule war, dass es damals fast kein Essen gab.** Aber hier in Haubinda hatten alle Schüler und Angestellten etwas zu essen und ein Lunchpaket für die Fahrt nach Hause, die ein oder zwei Tage gedauert hat.

~ Adrian Wolf, 6b ~



# Neue rote Punkte gesucht!

Das Netzwerk der Lietzer im Ausland konnte schon vielen Altbürgern in den verschiedensten Situationen rund um den Globus helfen. Wir möchten unser Netz gern noch enger stricken. Meldet euch also beim Vorstand oder in der Geschäftsstelle um auch ein roter Punkt zu werden!



Wir haben inzwischen eine stattliche Anzahl von Lietzern im Ausland gefunden, die bereit sind, anderen Lietzern ihre lokalen Erfahrungen und Kontakte hilfreich zur Verfügung zu stellen. Aber es können gerne noch mehr sein! So freuen wir uns über jeden von euch, der auch ein

„Roter Punkt“ werden möchte! Auf vielfältige Weise bieten wir Hilfe an und stellen Kontakte her. Auf die Aufrufe in unseren Magazinen haben sich diejenigen gemeldet, die jetzt auf unserer Weltkarte zu sehen sind und unser Netzwerk rund um den Globus bilden. Ihr Lietzer im Ausland trägt dazu bei,

dass wir in möglichst vielen Ländern Landeskundige vorort haben, die helfen, unser Netzwerk der Freundschaft ganz eng zu knüpfen. Alle Interessenten bitten wir um Nachricht per Fax, Brief oder E-Mail an unsere Geschäftsstelle oder an eines unserer Vorstandsmitglieder. Werde Teil unseres Netzwerkes!

## Hier ist der perfekte Platz für IHRE ANZEIGE

Mit einer Auflage von 3.000 Magazinen erreichen wir eine breite und aufmerksame Leserschaft – beste Voraussetzungen für Ihre Anzeige in Leben & Arbeit – schon ab 100,00 EUR. Preise erhalten Sie auf Anfrage. **Rabatte und Provisionen:** üblicher AE-Wiederholungsrabatt innerhalb von 12 Monaten. 2 Anzeigen = 5 % Rabatt, 4 Anzeigen = 10 % Rabatt.



Ganze Seite



Halbe Seite



Spaltenbreite

**Leben & Arbeit – ein interessantes Medium für Ihr Inserat**

### Anzeigenberatung

Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e. V.  
Im Grund 2  
36145 Hofbieber  
Tel: 06657 79-38  
[altbuerger-hl@t-online.de](mailto:altbuerger-hl@t-online.de)

# Verstorbene Altbürger

Uns bleibt die Erinnerung an eine wertvolle Freundschaft.  
Wir werden Euch vermissen.

Name	Vorname	Ort	Internatszeiten	Abschluss	Todestag	Alter
Gerard	Michael	vermisst im mexikanischen Busch	BIE 2008/11	BIE Abitur 2015	23.08.2015	24
Allmeröder	Peter	Erbach	ETT 1944/45, BU 46/48, BIE 48/49, SPIE 49/51	SPIE Abitur 1951	08.03.2017	84
Fehrle, geb. Aldinger	Ursula	Lorch	HAU 1943/45	Abitur 1951 in Stuttgart	30.08.2017	85
Dyckerhoff	Peter	Bonn	SPIE 1950/54	SPIE Abitur 1954	03.10.2017	84
Theobald	Ludwig-Conrad	Hanau	HAU 1943/45, BIE 45	unbekannt	17.11.2017	79
Frhr. von Oeynhausen	Falk	Nieheim	GRO 1943/45, SPIE 46/49	SPIE Abitur 1949	25.11.2017	86
Körner	Klaus	Bad Breisig	SPIE 1977/80	SPIE Abitur 1980	06.12.2017	57
Holtermann	Hans-Joachim	Berlin	BIE 1953/56, SPIE 56/57, BIE 57/59	BIE Abgang 1959, Klasse 12	06.01.2018	79
Prof. Dr. Windthorst	Prof. Dr. Elmar	München	GRO 1941/43, HAU 43/47	HAU Abitur 1947	20.01.2018	88
Pillhofer	Ingeborg	Henfenfeld	HO 1958/61	HO Abitur 1961	26.01.2018	77
Bohlen	Oskar	Varel	SPIE 1945/51	SPIE Abitur 1951	07.02.2018	87
Bock, geb. Rohlf	Frau	Wittmund	GEB 1938/43, HO 43/47	HO Abitur 1947	unbekannt	89
Hagemann	Heinrich Georg	Frankfurt	BIE 1934/35	BIE Abitur 1935	16.03.2017	101
Dr. Reinhartz	Klaus	Voorschoten, NL	SPIE 1944/48	SPIE Abitur 1948	23.03.2018	88
Dr. Klaus	Joachim	Hamburg	BIE 1947/51	BIE Abitur 1951	20.04.2018	88
Rusche	Klaus	Leutkirch	GRO 1944/45, BU 48/49, BIE 49	BIE Abgang 1949	03.05.2018	84
Bode	Peter	Detmold	GRO 1945/48	GRO 1948	23.09.2015	83
Lejeune-Heumüller	Katja	Frankfurt	HO 1962/68	HO Abitur 1968	24.05.2018	69
Prof. Dr. Meyer-Abich	Klaus-Michael	Hamburg	SPIE 1948/54	SPIE Abitur 1954	19.04.2018	82
Vogel	Uli	München	BU 1962/64, SPIE 64/67, BIE 67/69	BIE Abitur 1969	07.01.2015	67
Dr. Baethmann	Hans Jürgen	Dietramszell	GEB 1945/49	GEB 1949	04.05.2018	86



# HL Clubanschriften

Über die Grenzen Deutschlands hinaus verteilt und doch miteinander verbunden: Hier finden Sie die HL-Clubs in jeder größeren Stadt Deutschlands sowie in der Schweiz in der Übersicht. Die Clubleiter stehen Ihnen bei Fragen und Anmerkungen gerne zur Verfügung.



## Berlin

Axel Lentz  
Großbeerenstraße 71  
10963 Berlin  
Tel: 0178 3847638  
axel.lentz@gmx.net

## Hamburg

Axel Hoppenhaus  
Steckelhörn 12  
20457 Hamburg  
Tel: 040 367683  
axel@nomenproducts.de

## Hannover

Oliver Kumpf-Wilke  
Hildesheimer Straße 96  
30173 Hannover  
Tel: 04152 1379575  
office@kumpf-wilke.de

## Düsseldorf

Claus Schondorf  
Schubertstraße 44  
40670 Meerbusch  
Tel: 02159 929674  
clausschondorf.cava@t-online.de

## Frankfurt

Götz Heinemann  
Im Heimgarten 1b  
60389 Frankfurt  
Tel: 0177 2770241  
g.heinemann@bimwelt.de

## Saar

Michael Hoffmann  
Allenfelderstraße 71a  
66589 Merchweiler  
Tel: 06825 970791  
Fax: 06825 952246  
Mobil: 0170 4978505  
hoffmann-merchweiler@t-online.de

## Stuttgart

Adriane Altmann-Gentner  
Schiltacher Straße 1b  
70569 Stuttgart  
Tel: 01711 6362376  
a.gentner@freenet.de

## Franken

Beatrice Bedö  
Egerlandstraße 22  
97209 Veitshöchheim  
Tel: 0176 57863263  
beatrice.wagner@web.de

## Freiburg

Dr. Michael Kirschstein  
Alte Straße 35  
79249 Merzhausen  
Tel. Privat: 0761 408432  
Tel. Büro: 0761 4901547  
kirschstein.michael@litif.de

## München

Maximilian Lehrer  
Bernheimer Straße 10  
81925 München  
Tel.: 089 45187974  
max@agentur-maximilian.com

## Schweiz

Dr. Christina Zeidenitz  
Wuhrstraße 34  
8003 Zürich  
Schweiz  
Tel: +41 44 4612505  
Fax: +41 795 499136  
c.zeidenitz@gmx.ch

# Anschriften unserer Ansprechpartner

## Arbeitsausschuss Altbürgerverein

---

### Georg Schweizer (Vorsitzender)

Lindersthalde 16  
71540 Murrhardt  
Tel: 07192 212133  
Fax: 07192 936139  
gschweizer@htc-partner.com

### Dr. Christian Altmann (Stellvertretender Vorsitzender)

Schiltacher Straße 1b  
70569 Stuttgart  
Tel: 0711 292259  
Fax: 089 6415447  
altmann@ra36.de

### Christine Jesumann (Stellvertretende Vorsitzende und Heimpatin Hohenwehrda)

Busdorfer Straße 10e  
24837 Schleswig  
Tel: 04621 31570  
christine.jesumann@gmx.de

### Ralf Schilha (Schatzmeister)

Heidestraße 30  
96465 Neustadt  
Tel: 09568 7449  
ralf@schilha.de

### Ina Freitag

Auf der großen Hufe 21  
63454 Hanau  
Tel: 0178 8320875  
ina.freitag@gmx.de

### Kai Müller

Schloss Bieberstein  
36145 Hofbieber  
Tel: 06657 7969  
Fax: 06657 7951  
kai.mueller@bieberstein.de

### Götz Heinemann

Im Heimgarten 1b  
60389 Frankfurt  
Tel: 069 2990777  
Fax: 069 29920771  
g.heinemann@bimwelt.de

### Everhard J. Riebel

Seligenstraße 41a  
63791 Karlstein am Main  
Tel: 06188 9941230  
ejriebel@gmail.com

### Maximilian Lehrer

Bernheimer Straße 10  
81925 München  
Telefon: 089 45187974  
max@agentur-maximilian.com

### Jan Wolfrat (Heimpate Bieberstein)

Egerländer Straße 7  
95497 Goldkronach  
Tel: 09273 9669779  
jan.wolfrat@xerver.ch

### Adriane Altmann-Gentner

Schiltacher Straße 1b  
70569 Stuttgart  
Tel: 0711 6362376  
a.gentner@freenet.de

### Wulff-Henning Lindner

An der Dornhecke 5  
63856 Bessenbach  
Tel: 06095 2484  
Fax: 06095 4255  
wulff-h.lindner@web.de

### Michael Wißler (Obmann der Pflegerschaft)

Zieherseer Weg 31c  
36037 Fulda  
Tel: 0661 9628430  
Fax: 0661 963644  
michael.wissler@ulrich-fulda.de

### Sabine Hasenjaeger Internats- und Schulleiterin

Lietz Internat Hohenwehrda  
Schloss Hohenwehrda  
36166 Haunetal  
Tel: 06673 92990  
Fax: 06773 929940  
leitung@hohenwehrda.de

### Burkhard Werner Internats- und Schulleiter

Lietz Internatsdorf Haubinda  
Stiftung 01  
98663 Haubinda  
Tel: 036873 6710  
Fax: 036875 6715  
b.werner@hl-haubinda.de

### Michael Meister Internats- und Schulleiter

Lietz Internat Schloss Bieberstein  
Schloss Bieberstein  
36145 Hofbieber  
Tel: 06657 790  
Fax: 06657 7951  
michael.meister@bieberstein.de  
leitung@bieberstein.de

### Florian Fock

Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH  
Hellerpad 2  
26474 Spiekeroog  
Tel: 04976 91000  
Fax: 04976 910091  
florian.fock@hl-schule.de

### Ernst-Friedrich Kellner

Hermannstraße 18  
20095 Hamburg  
Büro: 040 321828  
Fax: 040 321813  
Mobil: 0172 4523822  
ra-kellner@gmx.de

## Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann-Lietz-Schule Vorstand

---

### Ernst-Friedrich Kellner (Vorsitzender)

Hermannstraße 18  
20095 Hamburg  
Büro: 040 321828  
Fax: 040 321813  
Mobil: 0172 4523822  
ra-kellner@gmx.de

### Dr. Otto Seydel (Stellvertretender Vorsitzender)

In den alten Gärten 15  
88662 Überlingen-Hödingen  
Büro: 07551 916125  
Fax: 07551 916098  
otto.seydel@t-online.de

### Dr. Elisabeth Knolle

Am Lindenberg 34  
35463 Fernwald  
Tel: 06404 4776  
Mobil: 0171 2648242  
elisabethknolle@gmx.de

### Dipl.-Betriebswirt Oliver Hezel

Weimarer Straße 10  
36039 Fulda  
Tel: 0661 2502290  
Fax: 0661 2502922  
o.hezel@adjulex.de

### Wolfram Hauck

Azalienstraße 2c  
41466 Neuss  
Tel: 02131 460360  
Mobil: 0159 10834301  
w.hauck@t-online.de

### Hannah Winkelmann

Waldfrieden 1  
45133 Essen  
Tel: 0157 34009386  
hannah.winkelmann@gmx.net



---

**Koordinator Leiterkonferenz****Burkhard Werner****Internats- und Schulleiter**

Lietz Internatsdorf Haubinda  
Stiftung 01  
98663 Haubinda  
Büro: 036875 6710  
Fax: 036875 67150  
b.werner@hl-haubinda.de

---

**Pflegerschaft****Michael Wißler (Obmann)**

Zieherser Weg 31 c  
36037 Fulda  
Büro: 0661 963615  
Tel: 0661 9628430  
Fax: 0661 963644  
michael.wissler@ulrich-fulda.de

**Thomas Ahrens  
(Stellvertretender Obmann)**

Am Krandel 26 a  
27793 Wildeshausen  
Büro: 0421 898850  
Tel: 04431 72426  
Mobil: 0170 2234813  
thomas\_ahrens@web.de

**Dr. Hartmut Krüpe-Silbersiepe**

Schulstraße 22a  
58332 Schwelm  
Tel: 02336 83629  
gideon.h.kruepe@t-online.de

**Emil Mihm**

Künzeller Straße 91  
36043 Fulda  
Tel: 0661 21567  
wolfgangheidl@t-online.de

**Nina Dressen**

Riegeipfad 70  
35392 Giessen  
Tel: 0176 22121954  
ninadressen@yahoo.de

**Christian Türck**

Seebergstraße 7  
83753 Bayrischzell  
Tel: 08023 229  
cuk.tuerck@gmx.de

**Alex Zollmann**

Im Kölbling 1  
77815 Bühl-Eisenthal  
Tel: 07223 8636  
alexzollmann@arcor.de

**Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz**

Lindenhöhe 13  
07749 Jena  
Büro: 03641 945320  
Tel: 03641 365061  
ralf.koerrenz@uni-jena.de

**Almut Hagemann**

Turmweg 1  
20148 Hamburg  
Tel: 0171 4784711  
almut.hagemann@t-online.de

**Kurt Meyer**

Ellingerröder Straße 27  
36199 Rotenburg  
Tel: 06623 3665  
meyer-rotenburg@schlundmail.com

**Hans Reizlein**

Witte 12 a  
98631 Grabfeld OT Jüchsen  
hansreizlein@freenet.de

**Everhard J. Riebel**

Seligenstädter Straße 4  
63791 Karlstein am Main  
Tel: 0171 4963176  
ejriebel@gmail.com

---

**Wirtschaftsausschuss****Prof. Dr. Michael H. Meub**

Bartholomeus-Arnoldi-Straße 94  
61250 Usingen  
Tel: 06081 14969  
Mobil: 0175 5953710  
michaelmeub@web.de

**Thomas Ahrens**

Am Krandel 26 a  
27793 Wildeshausen  
Büro: 0421 898850  
Tel: 04431 72426  
thomas\_ahrens@web.de

---

**Elternvertreter Bieberstein****Dr. Joerg Klein**

Rudolf-Wittrock-Straße 1  
30823 Garbsen  
Tel: 05137 13929  
dr-joerg-klein@t-online.de

**Ute Knausenberger**

Lindenweg 4  
74639 Zweiflingen  
Tel: 07948 941266  
Mobil: 0176 30739554  
holzheizung@gmx.de

**Lydia Lange**

Jüteborger Straße 10 a  
10965 Berlin  
Tel: 0172 3980581  
lydia.lange@rbb-online.de

---

**Elternvertreter Hohenwehrrda****Jörn Schlingensiepen**

Geisaer Straße 24  
36039 Fulda  
Tel: 0661 90015677

**Eva Drescher**

Hedderheimer Landstraße 54  
60439 Frankfurt am Main  
Tel: 069 95739190

---

**Elternvertreter Haubinda****Hubertus Dippold**

Am Schießstand 51 a  
96450 Coburg  
Tel: 09561 213927  
h.dippold@freenet.de

**Marco Fiedler**

St.-Konrad-Straße 27  
97616 Bad Neustadt  
Tel: 09771 636755  
Mobil: 0160 94792246  
cum.fiedler@t-online.de

---

**Elternvertreter Spiekeroog****Philipp Pumplün**

Am Diersmoor 6  
26209 Hatten  
Tel: 04482 9082893  
philipp@pumppluen.de

Wolfgang Ademes  
Claudia Lauterjung  
Ramona Rohlmann  
Aleksandra Schwettmann  
Ubbo de Witt

---

**Lehrervertreter Bieberstein****Ulrike Kramer**

Luxemburger Straße 1  
36039 Fulda  
Tel: 06657 7974  
ulrike.kramer@bieberstein.de

---

**Lehrervertreter Hohenwehrrda****Maike Terlinden**

Am Mühlweg 3  
36166 Haunetal  
Tel: 06673 929941  
maike.terlinden@hohenwehrrda.de

---

**Lehrervertreter Haubinda****Angela Laaß**

Stiftung 01  
98663 Haubinda  
Tel: 036875 67112  
a.laass@hl-haubinda.de

**Ute Peters**

Wittersgasse 101  
98663 Westhausen  
Tel: 036875 67112  
u.peters@hl-haubinda.de

---

**Internats- und Schulleiter****Sabine Hasenjaeger**

Lietz Internat Hohenwehrda  
Schloss Hohenwehrda  
36166 Haunetal  
Tel: 06673 92990  
Fax: 06773 929940  
leitung@hohenwehrda.de

**Burkhard Werner**

Lietz Internatsdorf Haubinda  
Stiftung 01  
98663 Haubinda  
Tel: 036873 6710  
Fax: 036875 6715  
b.werner@hl-haubinda.de

**Michael Meister**

Lietz Internat Schloss Bieberstein  
Schloss Bieberstein  
36145 Hofbieber  
Tel: 06657 790  
Fax: 06657 7951  
michael.meister@bieberstein.de  
leitung@bieberstein.de

**Florian Fock**

Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH  
Hellerpad 2  
26474 Spiekeroog  
Tel: 04976 91000  
Fax: 04976 910091  
florian.fock@hl-schule.de

---

**Gesamtbetriebsrat****Martin Batzel (Vorsitzender)**

Lietz Internat Hohenwehrda  
Schloss Hohenwehrda  
36166 Haunetal  
Tel: 06673 929957  
martin.batzel@hohenwehrda.de

**Stipendienfonds****Hermann-Lietz-Schulen****Dr. Christian Altmann**

Schiltacher Straße 1b  
70569 Stuttgart  
Tel: 0711 292259  
Fax: 089 6415447  
altmann@ra36.de

**Christian Zöller**

Waldmeisterstraße 40a  
80935 München  
Tel: 089 35404660  
zoeller@link-zoeller.de

**Ivonne Lesser-Fuchs**

Charlottenstraße 8  
98617 Meiningen  
Tel: 03693 8861919  
info@fuchs-friends.de

---

**Verwaltungsrat****Prof. Dr. Klaus Dieter Feldmann  
(Vorsitzender)**

Gläserzeller Straße 4  
36041 Fulda

**Dr. Hans Böhmer**

Kiefernain 15  
31789 Hameln

**Dr. Otto Seydel**

In den alten Gärten 15  
88662 Überlingen  
Tel: 0170 5824712  
otto.seydel@bieberstein.de

---

**Vergabeausschuss****Klaus Wernicke (Vorsitzender)**

Im Sand 13  
25451 Quickborn

---

**Wirtschaftsleitung****Alfred Schwalbach  
(Kaufmännischer Leiter)**

Hermann-Lietz-Schule  
Im Grund 2  
36145 Hofbieber  
Tel: 06657 7931  
Fax: 06657 7934  
wirtschaftsleitung@lietz-schule.de  
alfred.schwalbach@lietz-schule.de

**Christoph Winter (Koordinator  
Marketing und Fundraising)**

Hermann-Lietz-Schule  
Im Grund 2  
36145 Hofbieber  
Tel: 06657 7933  
Fax: 06657 7934  
christoph.winter@lietz-schule.de

---

**Kuratorium Spiekeroog****Prof. Dr. Dieter Kleiber**

Freie Universität Berlin  
Habelschwerdter Allee 45  
14195 Berlin

**Prof. Dr. Karin von Welck**

Senatorin a.D.  
Räderloherstraße 6  
29367 Steinhorst

**Dr. Julius Drumm**

Jungfernstieg 30  
20354 Hamburg

**Lutz Stratmann**

Minister a.D.  
Ackerstraße 37  
26121 Oldenburg

---

**Beirat Spiekeroog****Heinz-Werner Meyer (Vorsitzender)**

Vor den Pferdeweiden  
27726 Worpswede

**Christian Vogels**

**(Stellvertretender Vorsitzender)**  
Triftstraße 6  
80538 München

**Axel Hoppenhaus**

Steckelhörn 12  
20457 Hamburg

**Jan-Gerd Reiners**

Eibenweg 2  
28816 Stuhr/Heiligenröde

Cornelia Krabbe-Stegmann  
Dr. Nina Christiane Lück  
Eberhard Graf  
Konstanze Weibels-Steimel  
(Vorsitzende des Schulvereins)

---

**Förderverein Spiekeroog****Axel Hoppenhaus (Vorsitzender)**

Steckelhörn 12  
20457 Hamburg

**Sebastian Kellner**

**(Stellvertretender Vorsitzender)**  
Eimsbütteler Straße 53-55  
22769 Hamburg

---

**Schulverein Spiekeroog****Konstanze Weibels-Steimel  
(Vorsitzende)**

---

**Werbeagentur****Enrico Gräfe**

D.I.E WEBExperten  
Stiftsgasse 21-25  
07407 Rudolstadt  
Tel: 03672 479853  
e.graefe@die-webexperten.de





# WIR SUCHEN SUPER KRÄFTE

Als **Familienunternehmen** bieten wir flache, überschaubare Strukturen und **Sicherheit**; als **führender Hersteller** von Werkzeugen für die Oberflächenbearbeitung und zum Trennen von Werkstoffen sind wir **innovativ und erfolgreich**.

Mit **1.870 Mitarbeitern** und **25 Tochtergesellschaften weltweit** ist PFERD international präsent und bietet Dir **attraktive Voraussetzungen** für Deine **persönliche Karriere**.

Wir freuen uns auf **Dich** und auf eine **gemeinsame Zukunft** mit Dir.

Erfahre jetzt mehr über Deine **beruflichen Chancen** und Möglichkeiten unter **[hr.pferd.com](http://hr.pferd.com)**.

Bewirb Dich per E-Mail an [bewerbung@pferd.com](mailto:bewerbung@pferd.com).

